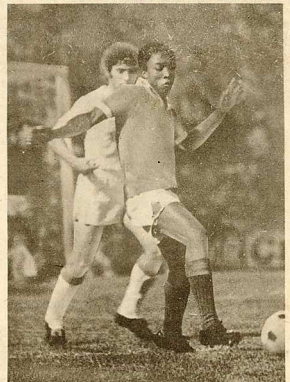


# DYNAMO WIEDER BESSER IN TRITT!

**BERÜHMTE KLUBS  
FORDERN UNSERE  
EC-VERTRETER**

**Auswärtssieg für Dresden in Frankfurt (O.) ● Zweikampf um die Spitze hält weiter an ● BFC Dynamo mit erstem Doppelpunktgewinn ● Torlos im 29. Derby FCK – Wismut Aue ● 1. FC Lok wieder am Tabellenende ● Regen beeinträchtigte die Resonanz ● Kämpferische Akzente überwogen erneut**

In der 2. Runde der Europapokal-Wettbewerbe stehen unsere drei DDR-Vertreter am Mittwoch vor außerordentlich schweren internationalen Bewährungsproben, treffen sie doch ausnahmslos auf Klubs, die zur europäischen Spitzenklasse zu zählen sind. Im Cup der Landesmeister reist der 1. FC Magdeburg zum FC Bayern München, FDGB-Pokalsieger FC Carl Zeiss Jena erwartet Benfica Lissabon, und im UEFA-Cup trifft Dynamo Dresden auf die berühmte Moskauer Dynamo-Elf.



Benficas gefürchteter Torjäger: Jordao.

Nachdem Magdeburg, Jena und Dresden am Wochenende ihre Meisterschaftsspiele erfolgreich absolvierten, zu gelungenen Generalproben kamen, geht es nun in den EC-Konkurrenzen um möglichst gute Ausgangspositionen für die Rückspiele am 6. November. Schon immer wußten Jena und Dresden ihren Heimvorteil zu nutzen, während der 1. FCM im Münchner Olympiastadion der Vitalität und Willensstärke seiner jungen Elf vertrauen kann.

Erzielte drei Treffer in zwei Spielen: Kreische. Hier im Zweikampf mit Krautzig.





Freundschaftsbesuch in der CSSR. Die persönliche Begegnung führender Genossen hat längst den Anschein des Sensationellen verloren und ist doch immer wieder bewegend. Obgleich zur normalen Methode der Politik zwischen den sozialistischen Ländern geworden, machen solche Treffen samt ihrer Begleitung und Herzlichkeit stets aufs neue den wachsenden Integrationsprozeß deutlich.

Erich Honeder sprach auf der Burg von Bratislava davon, daß das brüderliche Bündnis, die Zusammenarbeit zwischen den Parteien und Staaten, das herzliche Verhältnis zwischen den Menschen unserer Länder künftig eine noch höhere Qualität gewinnen werden. Horst Sindermann betonte vor den Hüttenwerkern von Vitkovic den völlig neuen Inhalt, den der Sozialismus den Beziehungen unserer Völker gab, und verwies auf die vielfältige Partnerschaft zwischen Partei-, Gewerkschafts- und Jugendorganisationen. Jozef Lenart bezog sich konkret auf die sportlichen Kontakte, die sich in den letzten Jahren bedeutend vertieft haben.

Nicht zufällig unterzeichneten die Sportorganisationen der DDR und der CSSR einen Monat vor dem Freundschaftsbesuch ihren Vertrag über die Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit auf den Gebieten der Körperkultur und des Sports. Anläßlich jenes feierlichen Aktes wurde eine Bilanz gezogen, die für diesen Bereich die höhere Qualität eindrucksvoll bestätigt.

Gab es 1950 ganze acht Vergleiche, so waren es 1956 bereits 88 und 1973 sogar 156 zentrale Begegnungen, die DDR-Sportler bei Wettkampf und Erfahrungsaustausch im Fernland hatten. Hinzuweisen hat sich in den letzten Jahren eine Fülle von Verbindungen auf der Ebene der Kreise und Bezirke. 1973 umfaßte dieser Nachbarchaftsverkehr 1450 Gruppen mit 22.500 Personen. In diesem Jahr ist mit einer Steigerung auf 2000 Delegationen mit 30.000 Teilnehmern zu rechnen.

Dabei ergeben die Zahlen, die den Strom der Freundschaft zwischen der DDR und der CSSR kennzeichnen, nicht eine bloße Summe zum Vorteil der beiden Länder. Die führenden Genossen der Bruderparteien haben bekräftigt, daß die Kraft jense einzelner sozialistischen Landes und die Güte der zweiseitigen Bindungen zugleich zu einer Potenziierung der Gesamtstärke der Weltsozialismus führen. So gesehen ist der Zusammenhang zwischen den Tagen von Prag und Bratislava und einer bevorstehenden Tagung in Wien keineswegs von der Hand zu weisen.

In Osteichs Hauptstadt wird der 75. IOC-Kongreß die Olympischen Spiele 1980 vergeben. Zwar fällt das letzte Wort erst am Mittwochvormittag. Doch die gute Chance, die Moskau und damit zum erstmaligen Stadt der sozialistischen Welt als Kandidat für die Ausrichtung der Sommerspiele eingeräumt wird, resultiert nicht zuletzt aus der gebündelten Macht der Sowjetunion und der mit ihr verbündeten sozialistischen Staaten auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport. Dieser Entwicklungstrend wird sich das IOC nicht länger verschließen können.

### Selbst Maßstäbe gesetzt

Unsere Nationalmannschaft hat sich mit ihrem sechsten Platz bei der WM selbst Maßstäbe gesetzt und damit auch gegenüber allen Fußballanhängern unserer Republik eine solche Verpflichtung übernommen, nämlich die einmal errungene Position zu behaupten. Es darf einfach nicht dazu kommen - die letzten Länderspiele lassen leider die Befürchtung aufkommen - daß wir eines Tages wieder in der Mittelmäßigkeit untertauchen. Die kommende Begegnung mit Schottland sowie die beiden folgenden EM-Treffen mit Frankreich und Belgien bieten schon in absehbarer Zeit hervorragende Gelegenheit, das Schiff wieder auf einen anständigen Kurs zu bringen.

Wolfgang Krafczig, Erfurt-Bischleben

### Erstes Alarmsignal

Die jüngsten Auftritte unserer Nationalmannschaft setzten ein erstes Alarmsignal. Nachdem wir mit unserer erfolgreichen WM-Teilnahme und dem guten Spiel gegen den WM-Dritten, Polen, einen erfreulichen Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit nachweisen konnten, scheinen wir gegenwärtig nicht nur auf der Stelle zu treten, sondern sogar einige Schritte zurückzugehen. Das muß Ursachen haben, die möglichst schnell gefunden und überwunden werden müssen. Wenn wir derzeit auch sehr enttäuscht sind, so glauben wir doch fest daran, daß unsere Nationalmannschaft dieses Tief bald überwindet.

Karl-Heinz Drogan, Eisenhüttenstadt

### Wir haben Vertrauen

Die meisten Fußballanhänger unserer Republik stehen trotz der jüngsten schwachen Leistungen hinter unserer Nationalmannschaft und Georg Buschner. Wir haben Vertrauen, daß es bald wieder besser wird. Dazu können auch wir Zuschauer beitragen.

Helmut Petter, Berlin

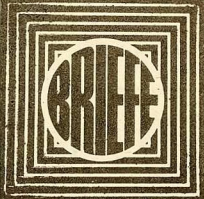
### Ruf nicht aufs Spiel setzen

Der DDR-Fußball hat sich in jahrelangem Bemühen ein Stückchen nach vorn geschoben, dieses erfreuliche Entwicklung zur WM bestätigt. Nun dürfen wir diesen guten Ruf nicht leichtfertig aufs Spiel setzen!

Klaus Bergmann, Hoyerswerda

### Immer neu bestätigen

Erfolge fallen keinem in den Schoß. Und wenn man sie endlich hat, wie der DDR-Fußball mit seinem sechsten Platz bei der WM, dann müssen



sie immer wieder aufs neue bestätigen werden. Daran sollten unsere Auswahlspieler und -verantwortlichen stets denken.

Frank Schädel, Bad Tennstedt

### Pate Hans Meyer

Der Cheftrainer des FC Carl Zeiss Jena, Hans Meyer, ist seit drei Jahren Ehrenmitglied unserer Brigade „A. S. Makarenko“ im VEB Carl Zeiss Jena und erkämpfte mit uns gemeinsam bereits zweimal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Durch seine aktive Mitarbeit wurden nicht nur unsere Fußballkenntnisse umfassender, sondern das gesamte gesellschaftliche Leben unserer Brigade bereichert. Bei den regelmäßigen Kegelwettkämpfen bewies Hans Meyer, daß er nicht nur ein guter Trainer ist, denn er gewann den Wenderpokal. Für seine tatkräftige Unterstützung möchten wir dem Genossen Meyer recht herzlich danken.

W. Hahn, Jena, Brigadeführer

### Chemie Buna Schkopau „führt“

Was sich derzeit in der Liga in puncto Fairneß abspielt, ist ja wirklich haarsträubend. An den ersten vier Spieltagen hat es bereits zehn Felderweiser gegeben. Auf welche Mannschaften entfallen sie? Wieviel rote Karten wurden eigentlich in der Saison 1973/74 registriert? Welche Klubs und Gemeinschaften waren davon betroffen?

Manfred Heintz, Bitterfeld

Die zehn Felderweiser an den ersten vier Liga-Spieltagen verteilen sich auf Chemie Buna Schkopau (3), EAB Lichtenberg 47, KKW Nord Greifswald, 1. FC Lok Leipzig II, Wismut Aue II, Chemie Zeitz, 1. FC Union Berlin und Dynamo Fürstenwalde (je 1). Die 47 Herausstellungen der Saison 1973/74 kamen auf das Konto von: Motor Germania Karl-Marx-Stadt (3), FC Hans Rostock II, TSG Bau Rostock, Vorwärts Stralsund, Stahl Eisenhüttenstadt,

Rotation 1950 Leipzig, Chemie Wolken, Lok II, Halberstadt, Chemie Buna Schkopau, TSG Grätz, Vorwärts Meiningen, Chemie Zeitz (je 2), Motor Schwerin, KKW Nord Greifswald, TSG Wismar, EAB Lichtenberg 47, FC Vorwärts Frankfurt II, Aufbau Schwedt, HFC Chemie, 1. FC Lok Leipzig II, Aktivist Schwarze Pumpe, Stahl Riesa II, Chemie Böhlen, Lok Dresden, Sechsterzeit Zeitzau, Aktivist Briese-Senftenberg, FC Carl Zeiss Jena II, FC Rot-Weiß Erfurt II, Wismut Gera, Motor Nordhausen West, Zentralrot Sömmerda, Stahl Mazhütte, Motor Eisenach und Chemie Schwarz (je 1).

### Boxberger Schmuckkästchen

Zum 25. Jahrestag unserer Republik ging ein langgehehrter Wunsch der Boxberger Fußballer in Erfüllung: Am Ehrentag unserer Republik übergab Bürgermeister Born in feierlicher Form den Schlüssel für das Sportlerheim. Unter der Leitung des Sportfreunde Richard Noack, seiner Feiernabendbrigade und mit kräftiger Hilfe der Fußballer ist ein Schmuckkästchen im Werte von etwa 140.000 Mark entstanden. Der Dank der Boxberger Fußballer gilt gleichzeitig dem Rat der Gemeinde und dem Kraftwerk Boxberg, die materielle und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt haben. Angesichts solch hübschen Sportlerheims wollen die Boxberger nun möglichst nicht mehr als lange in der Kreisklasse spielen, sondern wenigstens eine Klasse höherklettern.

M. Schubert, Boxberg

### Die begnadete Frage

#### Was bekommen Kassierer und Ordner?

Bei jedem Spiel ist eine bestimmte Anzahl von Ordnern erforderlich. In der Beziehung haben wir in unserer Gemeinschaft auch keinerlei Schwierigkeiten. Es werden sich immer mehrere Sportfreunde aus unteren Männermannschaften und aus der Altersmannschaft dazu bereit. Steht ihnen dafür eigentlich eine Entschädigung zu?

Bernd Hoyer, Leipzig  
In der Finanzordnung des DFV der DDR, die seit dem 1. April dieses Jahres in Kraft ist, heißt es dazu im § 15: „Für die Ausübung der ehrenamtlichen Tätigkeit als Kassierer ist eine Entschädigung je Einsatzstunde bis zu 2,50 Mark zu zahlen. Für die Ausübung der ehrenamtlichen Tätigkeit als Ordner ist eine Entschädigung je Einsatzstunde bis zu 2,00 Mark zu zahlen.“

vielen gut organisierten Wettkämpfen her. Sie bieten die Gewähr für hohe sportliche Leistungen, sie sichern die Leistungen und Wettkampforientation auf hohem Niveau stehende Wettkämpfe, was nicht zuletzt bei zahlreichen Welt- und Europameisterschaften, die in der sowjetischen Hauptstadt ausgerichtet wurden, zum Ausdruck kam. Während ihres Aufenthaltes in der Sowjetunion waren alle Sportlerinnen und Sportler stets von großer Ehrwürde umgeben. Sie konnten sich stets gut auf die Wettkämpfe vorbereiten. Kein Zweifel - Moskau garantiert eine echte olympische Atmosphäre und Olympische Spiele von hohem Rang.



DTSB-Präsident Manfred Ewald in einem Interview zur 76. Tagung des Internationalen Olympischen Komitees vom 21. bis 24. Oktober in Wien (in „Deutsches Sportecho“ vom 14. Oktober)



# Runde

Sp. g. u. v. Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele			Pkt.										
			Sp. g. u. v. Tore	Pkt.	Sp. g. u. v. Tore	Pkt.													
1. FC Magdeburg (M) (1)	9	8	1	—	27:9	+18	17:1	5	3	1	—	15:5	9:1	4	3	1	—	12:4	8:0
2. FC Carl Zeiss Jena (F) (2)	9	8	1	—	18:4	+14	17:1	5	5	—	10:2	10:0	4	3	1	—	8:2	7:1	
3. Dynamo Dresden (D)	9	4	3	2	15:4	+9	11:7	4	3	1	—	13:3	7:1	5	1	2	2	7:10	4:6
4. Sachsenring Zwickau (4)	9	4	2	3	11:9	+2	10:8	4	2	1	1	7:6	5:3	5	2	1	2	4:3	5:5
5. Stahl Riesa (3)	9	4	2	3	12:13	—	10:8	5	4	1	10:3	9:1	4	—	1	3	2	10:7	1:7
6. Hallescher FC Chemie (N) (6)	8	3	3	2	14:9	+5	9:7	5	2	2	11:5	6:4	3	1	1	1	3	3:4	3:3
7. Wismut Aue (8)	9	2	4	3	7:9	-2	8:10	5	2	2	1	5:2	6:4	4	—	2	2	2:7	2:6
8. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	9	4	—	5	10:14	-4	8:10	4	3	1	7:2	6:2	5	1	—	4	3	12:2	2:8
9. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (9)	8	3	—	5	19:17	+2	6:10	4	2	—	2:13:7	4:4	4	1	1	3	6:10	2:6	
10. Berliner FC Dynamo (13)	9	1	4	4	9:15	-6	6:12	4	1	3	—	4:2	5:3	5	—	1	4	5:13	1:9
11. Vorwärts Stralsund (N) (10)	9	2	2	5	10:19	-9	6:12	5	2	1	2	7:8	5:5	4	—	1	3	3:11	1:7
12. FC Karl-Marx-Stadt (12)	9	2	2	5	9:19	-10	6:12	4	2	1	1	4:4	5:3	5	—	1	4	5:15	1:9
13. FC Hansa Rostock (14)	9	2	1	6	8:12	-4	5:13	4	2	—	2	7:5	4:4	5	—	1	4	1:7	1:9
14. 1. FC Lok Leipzig (11)	9	2	1	6	11:8	-7	5:13	4	2	—	2	8:10	4:4	5	—	1	4	3:8	1:9

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Die „englische Woche“ mit den Mittwoch- und Freitag-Sonnabend-Begegnungen überstiegen lediglich den 1. FCM, Jena und Dresden ohne Verlustpunkte. Wiederaufsteiger HFC Chemie buchte drei Zähler auf seinem Konto, alle anderen kamen höchstens noch auf eine ausgeglichene Bilanz oder blieben gänzlich ohne Erfolgserlebnis, wie zum Beispiel die Frankfurter und Stralsunder.

Dynamo Dresden liegt nun hinter den beiden souveränen Spitzenreitern auf Platz 3, die Differenz von sechs Punkten aber ist beträchtlich. Stellen wir die Formstabilität des Meisters und des Pokalsiegers auch weiterhin in Rechnung, ergibt sich daraus zwar die logische Folge eines interessanten, packenden Zweikampfs um den Titel, andererseits kann die Saison mehr und mehr zu einer Serie der Abstiegskämpfe werden, die wenig ergötzen wird. Wo die Angst steigt, zweitklassig zu werden, wo der Klassenerhalt alle Anstrengungen diktiert, wird vornehmlich gekämpft und nicht gespielt! Und da wird leider schon gar nicht spieltaktuelles Niveau, an dem uns im Interesse der Gesamtwicklung unseres Fußballs vor allem gelegen ist, angereicht. Eine bedenkliche Tendenz!

Zu den 20 Toren des Wochenendes noch dieser Gedanke: gleich 13 fielen nach Standardsituation (sechs nach Freistößen, fünf nach Eckstößen, eins nach einem Foultorstoß und eins nach einem Abstoß)! Erfreulich! Sicherlich, aber noch besser wäre es, wenn die Zahl der ideenreich herausgespielten Treffer häufig auch zunehmen würde.

- Sachsenring-HFC Chemie 1:1 (1:0)
- FCW-Wismut Aue 0:0
- 1. FCM-Vorwärts Stralsund 3:1 (1:0)
- FC Carl Zeiss-Stahl Riesa 2:1 (1:0)
- BFC Dynamo-1. FC Lok Leipzig 3:1 (0:0)
- FC Hansa Rostock-FC RW Erfurt 2:0 (1:0)
- FC Vorwärts-Dynamo Dresden 2:3 (0:3)



Stratsunds Torwart Schönig konnte sich in Magdeburg über Mangel an Arbeit nicht beklagen, löste seine Aufgabe zufriedenstellend. Hier pariert er einen Schuß von Sparwasser, der zweimal mit Kopfballen erfolgreich war. Foto: Käpfermann

## Fakten und Zahlen

- In den 14 Punktspielen der vergangenen Woche registrierten wir folgende Zuschauerzahlen: am Mittwoch in der 8. Runde 28.000 (7.478 pro Spiel), am Freitag Sonnabend in der 2. Runde 36.000 (9.000 Z).
- 10 Tore (2,0 im Schnitt) fielen am Mittwoch, 20 (2,0 Z) am Wochenende. Damit erhöhte sich die Gesamttoreschau auf 180 (2,3 pro Spiel).
- Dreizehn Spieler kamen in den letzten beiden Punktspiel-Runden

- erstmals in dieser Serie zum Einsatz: Fichtner und Förster (beide FCJK), Jänicke (HFC Chemie), Thiel und Weichert (beide FC Vorwärts), Piese (1. FC Lok), Bilsing (FC Ion-Weiß), Schütze (BFC Dynamo) und Bräuhaber (FC Hansa) am Mittwoch sowie Labes (BFC Dynamo), Roth (1. FC Lok), Hillmer (FC Vorwärts) und Devermann (FC Carl Zeiss) am Sonnabend.
- Neunzehn Akteure wurden von den Unparteiischen verwahrt. Es waren Weber (BFC Dynamo), Hoffmann (1. FC Lok), Lippmann und Reitelich (beide Sachsenring), Irmscher (FC Carl Zeiss), Bräuhaber (FC Hansa), Wätzlich (Dynamo Dresden), Bähringer (FCJK) am Mittwoch und Decker (1. FCJK), Manschus (Stralsund), Wätzlich und Sachse (beide Dynamo), P. Ducke

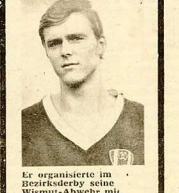
- (FC Carl Zeiss), Meinert (Stahl), Terletzki (BFC Dynamo), Gröbner (1. FC Lok), Bähringer (FCJK), Rentsch (Sachsenring) sowie Bräuhaber und Enke (beide HFC Chemie).
- Sechs Spieler kamen am Sonnabend zu ersten Torschützertehren: Ramlow (FC Hansa), Kotte (Dynamo), Probst und Krauszig (beide FC Vorwärts) sowie Schütze und Terletzki (beide BFC Dynamo).
- Mit dem 3:1 gegen den 1. FC Lok errang der BFC Dynamo seinen insgesamt 25. Doppelpunktwinn in der Oberliga.
- 600 Pluspunkte stehen nach dem 2:1 gegen Stahl Riesa auf der Habenseite des FC Carl Zeiss in der „ewigen Bestenliste“ der höchsten Spielklasse.

## fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spiele	Ø
1. Croy (Sachsenring)	63	9	7,0
2. Decker (1. FCM)	62	9	6,9
3. Frenzel (1. FC Lok)	61	9	6,8
4. Pommerenke (1. FCM)	61	9	6,8
5. Irmscher (FC Carl Zeiss)	55	6	9,2
6. Schütze (1. FCM)	53	9	5,9
7. Zapf (1. FCM)	52	9	5,8
8. Henschel (Sachsenring)	52	9	5,8
9. Schönig (Vorwärts)	52	9	5,8
10. Hoffmann (1. FCM)	52	9	5,8
11. Abraham (1. FCM)	52	9	5,8
12. Granphin (FC Carl Zeiss)	52	9	5,8
13. Schäfer (Wismut)	52	9	5,8
14. Wolf (FCJK)	55	9	6,1
15. Schäfer (Wismut)	54	9	6,0
16. Wätzlich (Dynamo)	53	9	5,9
17. Dörner (Dynamo)	53	9	5,9
18. Krieger (Sachsenring)	53	9	5,9

## Beste Torschützen

	Tore	Spiele
1. Andrich (FC Vorwärts)	9	7
2. Pommerenke (1. FCM)	8	9
3. Vogel (FC Carl Zeiss)	7	8
4. Peter (HFC Chemie)	6	7
5. Hoffmann (1. FCM)	6	8
6. Sparwasser (1. FCM)	2	5
7. Kewidde (Dynamo)	2	5
8. Kögitz (1. FC Lok)	5	8
9. Vogel (HFC Chemie)	4	7
10. Rentsch (Sachsenring)	1	4
11. Dörner (Stahl)	4	9



Er organisierte im Bezirksverband die Wismut-Abwehr mit Ausweitung, sorgte in hohem Maße für den Punktwertung: Frank Edwig. Foto: Wagner

## FDGB-Pokal-Achtelfinale am 26. Oktober, um 14.30 Uhr:

Das sind die Paarungen am kommenden Sonnabend: Dynamo Dresden-1. FC Magdeburg, Stahl Riesa-Motor Nordhausen West, FC Vorwärts Frankfurt (O.)-FC Hansa Rostock, FC Carl Zeiss Jena-1. FC Union Berlin, BFC Dynamo-Sachsenring Zwickau, FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig, Wismut Aue-HFC Chemie sowie Vorwärts Stralsund.

Die Rechtskommission des DFB der DDR hat den FCCK aus dem Wettbewerb ausgeschlossen, weil die ZIF in der Begegnung mit Vorwärts Lobau einen nicht spielerberechtigten Aktiven einsetzte. Der Achtelfinalgegner Vorwärts Stralsund kam dadurch kampflos eine Runde weiter. Siehe auch Seite 14.

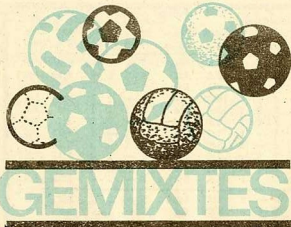
## Am Sonnabend, dem 9. November, um 14 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 18. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsaufstapelnderungen:

Sp. g. u. v. Tore	Pkt.				
HFC Chemie (N)-BFC Dynamo	22	9	12	24:20	24:20
Wismut Aue-Sachsenring Zwickau (2:1; 0:2)	45	20	10	105:55	50:40
Vorwärts Stralsund (N)-FC Carl-Marx-Stadt	2	—	2	15:5	0:4
Stahl Riesa-1. FC Magdeburg (1:1; 0:0)	8	2	2	8:8	7:9
FC Vorw. Frank. (O.)-FC Carl Zeiss Jena (0:1; 0:0)	37	10	20	41:54	27:47
1. FC Lok Leipzig-FC Hansa Rostock (5:1; 2:3)	1	—	1	6	24:6
Dynamo Dresden-FC Rot-Weiß Erfurt (1:0; 5:4)	14	8	2	32:20	18:10

In Klammern: Ergebnisse des Vorjahres.

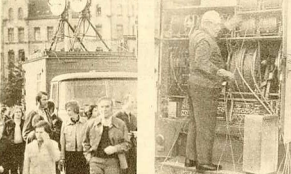




**Das Fernsehen ist ständig dabei!**



Ohne das Fernsehen der DDR sind die fußballsportlichen Ereignisse einfach undenkbar! Mit der nachfolgenden Bilderportage wollen wir jenen, die alle aktuellen Geschehnisse ins Haus vermittelt, Dank und Anerkennung zugleich aussprechen! Was alles vor sich ist, um die Übertragungen zu gewährleisten, zeigt die obenstehende Aufnahme. Mehrere O-Wagen sind am Eingang zum Stadion aufgetahren. Für die vorbeidrehenden Zuschauer fast schon eine Selbstverständlichkeit. Mit Hilfe der Parabolspiegel (Bild darunter links) wird das Bild über Richtfunk nach Berlin geleitet. Der Kreis der Kameramänner, Techniker und Mitarbeiter, die am Spielfeld eingesetzt sind, umfaßt rund 20 Personen. Zu ihnen zählt auch der technische Assistent Hellmut Reichelt, der sich in diesem Kabelelwerk (obenstehende Szene) zurechtfinden muß. Keine leichte Aufgabe! An der Kamera steht Lydia Schleich - sie muß Einfühlungsvermögen und ein Auge für die sich oft schnell verändernden Situationen beweisen. Zwischen Regisseur Eberhard Halamoda ( ganz unten links) und Kommentator Gottfried Weise erfolgt die Absprache über die besten Szenen, die dann ausgetrahlt werden. Hier greift in der Tat alles lückenlos ineinander! Fotos: Wagner



**Aufmerksamer Beobachter aus Moskau: Katschalin**

Auf der Tribüne im Frankfurter „Stadion der Freundschaft“ saß am Sonnabend beim Treffen FC Vorwärts gegen Dynamo Dresden als aufmerksamer Beobachter der Cheftrainer von Dynamo Moskau, Gawril Katschalin. Zwei Tage früher als seine Mannschaft war der 63jährige Moskau, der viele Jahre die sowjetische Nationalmannschaft betreut hat und jetzt die zweite Saison bei Dynamo ist, in unsere Republik gekommen, um den Dresdner UEFA-Cup-Gegner vom Mittwoch unter die Lupe zu nehmen. „Dynamo hat in technischer und konditioneller Hinsicht einen guten Eindruck gemacht. Die Mannschaft spielt sehr geschlossen und greift mit vielen Leuten, auch aus der Abwehr heraus, sehr schwungvoll an. Aber nach dem 3:0 hat sie sich wohl doch schon etwas zu sicher gefühlt“, schilderte der aufgeschlossene Gawril Katschalin seine Eindrücke. Seiner Mannschaft beschleunigte er ebenfalls eine gute Verfassung, „auch wenn die Saison bei uns langsam zu Ende geht“. Am Mittwoch in Dresden erwartet der Dynamo-Trainer eine sehr abwechslungsreiche und interessante Auseinandersetzung, „denn ich habe bei unserem Gegner auch einige Schwächen bemerkt“.



Am Sonnabend in Frankfurt (Oder) im freundschaftlichen Gespräch, ausgetauscht in Dresden mit ihrem Mannschaftsgegner im UEFA-Cup, Gawril Katschalin (links) und Walter Fritzsche, der Cheftrainer von Dynamo Moskau und Dynamo Dresden. Foto: Klausoff

**Nachwuchs für schwarze Zunft**

Stolz marschierten sie zur Pause der Oberligaerbegegnung BFC-1. FC Lok in das Berliner Sportforum ein. Die Teilnehmer des 2. Lehrgangs für Pionierschiedsrichter, den der BFA in Zusammenarbeit mit dem Zentralhaus der Jungen Pioniere „German Tiltow“ während der Ferientage im Oktober veranstaltete. In feierlicher Form erhielten sie unter dem Beifall der 4000 Zuschauer aus den Händen des Initiators dieser Lehrgänge, Karl-Heinz Witte (Rotation Berlin), zugleich Vorsitzender der Berliner Schiedsrichterkommission, ihre Ausweise eingetauscht. Nun haben sie es schwarz auf weiß bestätigt bekommen: Berechtigt zur Leitung von Fußballspielen. Alle wurden im Nachwuchsbereich eingesetzt.

„Insgesamt konnten wir in beiden Lehrgängen 103 Jungen ausbilden. Die Resonanz hat uns selbst überrascht. Besonders die Sportlehrer in den Schulen, aber auch viele Übungsleiter in den Gemeinschaften haben uns bei der Werbung unterstützt“, meinte Karl-Heinz Witte. Diesmal schnitten unter den 46 Teilnehmern Michael Ludwig, Andreas Achut, Guido Koskack, Andreas Wachholz, Holger Matuschek, Uwe Wiese und Michael Mäde mit sehr guten Ergebnissen ab. Um das Gelingen der Lehrgänge machten sich neben Karl-Heinz Witte die Schiedsrichter Jürgen Herbst (BAW Treptow) und Peter Dittrich (Grün-Weiß Baumshulenberg) sowie die Oberliga-Unparteilichen Wolfgang Riedel, Heinz Einbeck und Klaus Scheurell vom BFC Dynamo verdient.



Verbandsarzt Dr. Dieter Zipfel und Masseur Hans Weber von 1. FC Magdeburg begutachten hier den Knöchel von Nationalspieler Jürgen Sparwasser. Nach seiner Verletzungspause brannte der Stürmer darauf, sich endlich wieder bewähren zu können. Wir drücken ihm weiter beide Daumen! Foto: Kilian

**Heinz Einbeck in schmuckem Rot**

Nicht Alltägliches widerfuhr unserer Schiedsrichter Heinz Einbeck, Horst Di Carlo und Herbert Streicher beim UEFA-Pokaltreffen im schottischen Dundee. Da die Gastgeber ganz in Schwarz spielten und aus konfessionellen Gründen nur ungern die Farben der Jerseys und Hosen wechselten, baten sie unsere Unparteilichen, ob sie nicht in einer anderen Kleidung die Begegnung leiten würden. Die Bereitschaft war vorhanden und wurde auch in der Presse vor dem Spiel lobend erwähnt, so daß das DDR-Kollektiv beim Betreten des Stadions Sonderapplaus für diese Geste gut Willens erhielt. Heinz Einbeck war ganz in Rot gekleidet, seine beiden Assistenten jeweils in Beige. Auch in der gewohnten schwarzen Spielkleidung geriet der Dundee-Beitrag auf die Verliererstraße und mußte dem belgischen Klub RWB Molenbeek schließlich einen 4:0-Erfolg überlassen.



Sie bewältigte die Sprintstrecke im Leichtathletik-Vereinstatium in Magdeburger Ernst-Groß-Station souverän - unsere Fußballhülfen haben wegen Inland unerwartet große Schwierigkeiten. Die Hindernisretroreflexe der Annelie Erhardt nutzten die Gelegenheit zu einer kleinen Plauderei mit Jürgen Vogler, Inhaber und Eberhard Vogel. Foto: Poser

**Das Neueste aus der Oberliga**

- **FC KARL-MARX-STADT:** Außenstürmer Volker Neubert weit zur Ausheilung seiner komplizierten und langwierigen Knieverletzung in Kreitscha. Mit seinem Einsatz ist in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen.
- **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Anläßlich des 25. Jahrestages unserer Republik wurden folgende Spieler aus dem Oberliga- und Liga-kollektiv befördert: Erich Hamann, Horst Krauß zum Oberfeldweibel, Rainer Köpnick und Bernd Hillmer zum Feldweibel, Wolfgang Heine, Bernd Bader, Horst Burkhardt und Ralf Probst zum Unteroffizier und Peter Thiel zum Gefreiten.
- **BFC DYNAMO:** Der gerade erst von einer Verletzung genesene Peter Rohrer mußte beim 0:2 in Erfurt vorzeitig ausscheiden und fehlte gegen den 1. FC Lok Leipzig wegen einer Muskelerkrankung. Gute Besserung!
- **WISMUT AUE:** Jürgen Escher und Gattin Christina sowie Günter Henkelmann und Gattin Marion gelten auf diesem Weg nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Eheschließung.

Göpel, Lindemann und Benker (von rechts) bei Elle mit Meile in Aktion. Foto: Fromm

**Sogar im Finale vertreten!**

Elle mit Meile ist keinesfalls nur eine Sache für Gelegenheitsportler. Das weiß man auch beim FC Rot-Weiß Erfurt, und deshalb war es nicht verwunderlich, daß Cheftrainer Bäßler und seine Schützlinge beim Erfurter Meilenfinale 74 am Sonnabend vorausgegangener Woche mit ihrer Teilnahme glänzten. „Wir verbinden diese gute Sache mit dem Training“, erzählte Gerhard Bäßler, bevor über die Distanz von 1974 Metern die Post abging. Stürmer Harald Schramm war sogar noch einmal mit dabei, eine knappe Stunde darauf zum offiziellen Finallauf gestartet wurde. Klaus Reßler, der ehemalige Oberliga-Torhüter und jetzige Übungsleiter der 2. Mannschaft, stellte sich beim Siebenmeterschießen zur Verfügung und bewies dabei, daß er von seinem Können nichts eingebüßt hat. Übrigens konnte anläßlich des Finales konstatiert werden: Im Verlauf dieser Aktion wurden im Bezirk Erfurt 3,6 Millionen Meilen absolviert.



## Kritik soll stets helfen

Im Auftrag der Nationalmannschaft schrieb Bernd Bransch an die fuwo

Wir wissen, daß wir mit unserer schwachen Leistung beim enttäuschenden 1:1 gegen Island die Erwartungen unserer Fußballfreunde nicht erfüllt, uns selbst einen überaus schlechten Dienst erwiesen haben. Darüber haben wir uns, das darf uns jeder glauben, am meisten geärgert. Dieses Heimspiel wollten wir unbedingt gewinnen. Da das nicht gelang, sind unsere Chancen in der EM natürlich schlechter geworden, doch aufgeben haben wir den Kampf um den Gruppenzweitplatz nicht angeht.

Uns allen ist völlig klar, daß wir mit unserer ersten WM-Teilnahme, mit unserem Abscheiden während der Endrunde Maßstäbe gesetzt haben. Ich will nicht davon sprechen, daß es nicht so einfach ist, diese Maßstäbe immer gerecht zu werden, denn auch die anderen Nationalmannschaften tun viel, um sich zu verbessern, wie uns auch Island bestätigt hat. Diese höheren Maßstäbe verlangen sicherlich auch von den Kritikern ein anderes Herangehen an die Beurteilung der Leistungen. Das verstehen wir, ja, das erfordert ganz einfach die Entwicklung, die wir ja selbst anstreben. Dabei jedoch, und daran darf kein Abstrich gemacht werden, muß die Kritik fördernd und fordernd sein, muß uns helfen, darf keinen aus unserem Kreis beiseite oder der Lächerlichkeit preisgeben wollen. Ich meine, das hat niemand verdient.

In diesem Zusammenhang will ich nicht auf personelle Fragen der Besetzung eingehen, darauf, daß es vor dem Island-Spiel Verletzungen gab, ich möchte mir auch ersparen, über Probleme aus taktischen Konzeption zu sprechen. Nur so viel sei dazu gesagt: Wie vor jedem Spiel, so wurden auch diesmal alle in dieser Hinsicht auftretenden Fragen im Kollektiv beraten, und die einmal beschlossene Marschroute fand die Zustimmung aller Spieler. Bei konzentriertem Spiel hätte Island auch in dieser Besetzung geschlagen werden können.

Wenn das nicht gelang, so sind kritische Worte durchaus angebracht. Doch nicht in der Form, wie sie H. F. Oertel in der fuwo fand. Ohne auf Einzelheiten eingehen zu wollen, kann ich im Namen meiner Kameraden sagen, daß diese ironische, ja, zynische Art schadet, den Zusammenhalt nicht fördert, das Vertrauen zwischen Anhängern und Mannschaft beeinträchtigt. Das hat Unverständnis in unserem Kreis hervorgerufen.

Ich betone noch einmal, daß wir verstehen, wenn unsere Anhänger nach dem 1:1 unzufrieden mit uns sind. Jetzt aber müssen wir alle zusammenstehen. Vor allem unser Kollektiv muß alles über Bord werfen, was uns abbaut, Vertrauen zurückzubringen. Dann brauchen wir die Hilfe aller unserer Fußballfreunde, auch der Kritiker. Doch in der der Situation entsprechenden Form.

In diesem Sinne darf ich im Auftrag unseres Kollektivs versprechen, daß wir unsere ganze Kraft einsetzen werden, um uns aber aller Ziel doch zu erreichen.

Bernd Bransch,

Kapitän der DDR-Nationalteil



Wieder eine BFC-Chance vertan. Von links Riediger, Gröbner, Labes, Sekora, Friesse. Foto: Kilian

## In zwei Minuten zwei Tore: Schütze

Von Klaus Schlegel

BFC Dynamo	3 (0)
1. FC Lok Leipzig	1 (0)

BFC (weiß): Libsa (9), Lauck (9), Ullrich (4), Fliohn (3), Jonelait (4), Schütze (2), Terletzki (2), Eigendörf (2), Johannsen (1), Riediger (2), Labes (3), ab 60, Frenzel (2), Moldt (2), Kühn (4) (im Nippert: (1) - (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

1. FC Lok (blau-gelb): Friesse (9), Gießner (2), Sekora (4), Gröbner (4), Prietche (9), Altmann (9), Hammer (2), ab 73, Roth (2), Lisiewicz (2), ab 68, Rödditz (2), Frenzel (2), Moldt (2), Kühn (4) (im 1-3-5-1); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Peschel (Dresden), Müller (Ostend); Zuschauer: 4 900; Torefolge: 1:0, 2:0 Schütze (08., 53.); 2:1 Frenzel (83.); 3:1 Terletzki (85.).

Den Splitter im Auge des anderen bemerkt man stets eher als den Balken im eigenen. Diese Weisheit bestätigte sich einmal mehr, als die Diskussionen im Lager der Leipziger über das dritte Tor nach dem jetzt-zwei verdienten BFC-Sieg hohe Wellen schlugen. „Das war ein Absetztreffer“, erbotste man sich, „gerade, als wir dem 2:1 nahe waren“, und der Schiedsrichter wurde mit wenig freundlichen Worten bedacht.

Dazu ist dreierlei festzustellen: Zum einen fiel Terletzki Treffer völlig korrekt, wie auch später der Fernsehzeichnung zu entnehmen war, und man sollte an Schiedsrichtereinscheidungen nicht immer so leichtfertig herumgönnen. Zum anderen hätte der 1. FC Lok gerade noch fünf Minuten Zeit gehabt, den Ausgleich zu erzielen, und warum sollte das gelingen, was zuvor nicht möglich war? Schließlich, und damit zum eingangs zitierten „Balken“: Allein die Formation der Leipziger läßt erkennen, daß sie nur einen (1) Stürmer aufboten. „Lok würde zu abwehrorientiert, lockerte diese Haltung erst nach dem 2:0 ein wenig“, merkte DFV-Generalsekretär Glatzer. Schöner kritisch an. Erfurts Assistentstrainer Manfred Kaiser, der die Gäste besonders unter die Lupe nahm, äußerte sich ähnlich: „Nur in wenigen Aktionen der Leipziger war etwas von

alter Durchschlagskraft zu spüren.“ Genauso hat Hegl bei Lok derzeit der Hase im Pfeffer!

Zwar sollten aus Abwehr und Mittelfeld Akteure nachrücken, um für Überraschungen zu sorgen, „doch das geschah zu zögernd“, schränkte Peter Gießner ein. Nur Frenzel tat das in ausreichendem Maße, war einmal mehr bester Mann seiner Elf, fand allerdings lediglich in Altmann und Gießner die erforderliche Unterstützung. Die anderen, Hammer, Lisiewicz, Moldt, später auch Köditz und Roth, wagten kaum einmal den Sprung in die Spitze, so daß vorn die kleine Kühn auf verlorenem Posten stehen mußte, mitunter zwar geschickt den Ball hielt, doch eher andere auflockern, war der BFC zu meist Herr der Lage. Mit so einer Einstellung ist eben kein Blumentopf zu gewinnen, und wenn die Leipziger am Ende stehen, dann sollten sie überdenken, ob ihre Konzeption den Anforderungen entspricht. Freilich, Horst Scherbaum Sorgen sind verständlich, und Stürmer kann er nicht abgeben. Doch wie man den Teufel nicht mit dem Beelzebub austreiben kann, ist es wohl kaum möglich, mangelnde Torgefährlichkeit durch eine Ballung der Kräfte im Mittelfeld zu kompensieren.

Der BFC, mit Lauck als Libero, beherrscht meist das Geschehen, wirkte jedoch lange Zeit zu haustaken, zu ideellos in seinen Angriffsbestrebungen. Das galt für Riediger, Labes, Johannsen, die sich zwar mühten, allerdings wenig Wirkung erzielten. Lediglich Schütze sorgte zumeist für einige Farbtupfer im tristen Grau dieses regnerischen Oktoberabends. Nach dem Wechsel aber trumpte die Berliner auf, ließen erkennen, daß sie nicht mehr zu den Kellerkindern dieser Saison gehören wollen. Schütze avancierte zum überragenden Mann auf dem Platz, dirigierte und vollstreckte, daß man seine Freude haben konnte. Zunächst nahm er Johannsens Fuß auf, suchte an zwei Lok-Spielern vorbei,

## Statistische Details

- Torschüsse: 19:8 (8:3)
- BFC: Schütze 4 (2) (2 passiv) / 2 unplatziert, Terletzki 2 (2), Fliohn 3 (0/3), Eigendörf 3 (2), Labes 2 (1/1), Riediger 2 (1/2), Johannsen 1 (1/0), Jonelait 1 (0/1), 1. FC Lok: Frenzel 2 (2/1), Kühn 0 (0/1), Altmann 1 (0/1), Lisiewicz 1 (0/1), Hammer, Roth je 1.
- Freistöße: 19:16 (8:0)
- Elfm. u. Freiw. verschoben: Fliohn, Terletzki je 4, Jonelait 3, Johannsen, Schütze, Weber je 2, Eigendörf, Frenzel je 1, BFC: Lauck von Frenzel, Moldt je 2, Sekora, Kühn, Altmann je 1, Friesse, Gießner, Hammer, Roth je 1.
- Fikschverhältnis: 7:5 (4:3)
- Beim BFC sämtlich von Terletzki gestrichen; beim 1. FC Lok von Frenzel (2); Friesse, Altmann.
- Torgefährliche Kopfball: 3:1 (1:1)
- Für den BFC: Riediger, Jonelait und Johannsen; für den 1. FC Lok: Gießner.
- Absetzstellungen: 1:4 (1:1)
- Beim BFC: Fliohn; beim 1. FC Lok: Kühn 3 und Altmann.

wurde unkorrekt angegangen, blieb in Halbzeit und schob im Liegen platziert ein. Dann spielte er Labes an (Schütze: „Sein Doppelpack kam präzise“), täuschte einen Schuß an, eh das 2:0 erzielte. Diese Treffer innerhalb weniger Minuten sorgten für die Vorentscheidung.

Im Bestreben, den ersten Saisonzwei zu sichern, verkrampfte der Gastgeber, versäumte es, den angeschlagenen Partner endgültig niederzuhalten. Selbst Lauck war nicht in der Lage, einen Strafstoß bei Friesse unterzubringen. „Er ließ sich nicht täuschen“, meinte er, nachdem der Lok-Torwart den unplatziert geschossenen Ball parierte. So kamen die Leipziger nach dem durch Gießner vorbereiteten und durch Frenzel erzielten Anschluß noch einmal auf. Doch außer einer Andeutung ihrer spielerischen Möglichkeiten ging davon kaum Wirkung aus. Der BFC war stärker, geschlossener, muß sich indes noch weiter teigern, um seinen Vorsprung zu werden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Uns geht es weder um den durch die Leipziger angezeigten Strafstoß noch um jenes dritte Tor. Hier stand Bude besser als alle anderen. Der Schiedsrichter insgesamt eine ruhige Leistung, war oft nicht auf Ballhöhe, strahlte keine Autorität aus. Abgesehen von Einzelheiten (Übersehen einer Absetzstellung eines Leipzigers in der 37. Minute durch Peschel). Entscheidungen bei Foulspiel müssen konsequenter kommen. Und das setzt härtere Bereitschaft voraus.

Rale Race (Jugoslavien), während der WM 74 Trainer Australiens, wurde jetzt von seiner Funktion abgelöst. Sein Nachfolger ist der gebürtige Engländer Eric Worthington, der früher unter anderem bei den Tottenham Hotspurs gespielt hat.

## Im Urteil der Cheftrainer des BFC Dynamound des 1. FC Lok Leipzig



### ● Hans Nippert (BFC Dynamo)

Erreichend war für mich der Wille, der in unseren Reihen herrschte, das Blatt unbedingt zu wenden. Alle für einen, einer für alle – das konnte man wohl in jeder Minute spüren. Mit dieser gesunden Kampfmoral legten wir das Fundament zum Sieg, wobei das Spiel manchmal in den Hintergrund trat. Trotzdem zeigten wir streckenweise auch ansprechende Kombinationen. Schütze verdient ein Extraob, denn mit seinen gezeichneten individuellen Leistungen iß er die gesamte Mannschaft mit. Ich hoffe nur, daß der Erfolg wesentlich dazu beiträgt, um den Spielern wieder Vertrauen in das eigene Können zu geben.



### ● Horst Scherbaum (1. FC Lok Leipzig)

Für uns war der Film durch den plötzlichen 0:2-Rückstand gleich nach der Pause zu schnell abgelaufen. Schade, daß wir vor dem Wechsel unsere Chancen, besonders durch Altmann und Gießner, nicht entschlossen genug nutzten. Der BFC besaß Vorteile in der unmittelbaren Zweikampfführung, was sich auf die Dauer gesehen für ihn auszahlte. Außerdem hatte er in Schütze einen Mittelfeldspieler, der sich ungenutzt in der Defensive einsetzte. Mut zum Risiko mit zwei Toren belohnt sich. Genau das fehlte bei uns. Meine Mittelfeldakteure rückten nicht entschlossen genug nach, obwohl wir das geplant hatten.



Beide bestanden ihre Europokal-Generalproben mit Einschränkungen

# Der Blitzstart fand keine Fortsetzung

FC Carl Zeiss Jena 2 (1)  
Stahl Riesa 1 (0)

FC Carl Zeiss (weiß): Grapenthin (9), Stein (7), Brauer (9), Göhr (9), Kurbjuweit (9), Irmscher (9), Devermann (7), Schlüter (9), Ducke (9), Schwamm (9), Vogel (9) — (im 1-3-3-3); Trainer in Vertretung: Stahl.

Stahl (blau): Scharf (9), Hauptmann (9), Blaseck (7), Schlüt (9), Lippmann (9), Schremmer (9), Runge (7), Blü (9), Hartmann (9), ab 59. Minute Kurbjuweit (9), Paul (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

Schiedsrichterkollektiv: Schurell (Schm), Di Carlo (Burgstädt), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Stein (5), 2:0 Vogel (73), 2:1 Runge (98).

Vier Tage vor der Europokalbegegnung des FC Carl Zeiss gegen Benfica Lissabon waren die tüchtigen Rieser der rechte Prüfungszeiger! Während Klubvorsitzender Hilmar Ahnert und Trainer Hans Meyer zur Spielbeobachtung bei Benfica-FC Porto weilten, hatte der (daher verantwortliche) Trainer Bernd Stanges mit seinen Jungen gegen Stahl kein leichtes Spiel. Davon konnte sich auch Benfica-Trainer Milorad Pavic überzeugen, der sich auf der Tribüne des Ernst-Abbe-Stadions seine Notizen machte. „Von diesem Gegner wurde Jena tüchtig gefordert. Das war mir gerade im Hinblick auf das Mittwoch-Spiel gar nicht so recht. Wir werden sehen, ob wir Jena auch in kämpferischer Beziehung so Paroli bieten können.“

Schon vor der Begegnung des Zweiten mit dem Dritten unserer Oberliga hatte Rieser Trainer Guttmann angedeutet: „Wir wollen Jena fordern, und zwar so, daß es für Benfica ein guter Test werden kann. Dabei müssen wir das Spielerische betonen.“ Aus dem guten Vorsatz wurde die Tat. Der Blitzstart der Jenaer mit dem schnellen Kopfball-Führungstor Steins nach Ducke-Ecke (15: 2) Eckte gar es insgesamt für den FDGB-Pokalsieger land keine Fortsetzung.

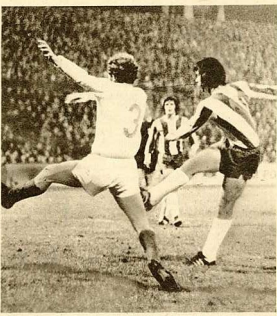
Anfangs schien der FC Carl Zeiss den Gast an die Wand spielen zu wollen. Ducke, Vogel, Irmscher, Schlüter inszenierten einen gefährlichen Flügelangriff mit dem anderen. Stein schaltete sich ebenso gut ein, wie die Kurbjuweit, Göhr vertrat Weise, der noch für das Europokalspiel geschont werden sollte, als Vorstopper recht ordentlich. Und mit dem erstmaligen Einsatz des Flügelstürmers hatten die Jenaer Verantwortlichen einen guten Griff getan. „Solange die Kraft reichte, und das war bis zur letzten Viertelstunde, muß er unbedingt lobend erwähnt werden.“ Mit diesem Urteil Bernd Stanges konnten wir übereinstimmen. Aber auch damit: „Nach gutem Beginn verwerteten wir eine Fülle von Chancen nicht. Das sowie die außerordentlich kluge Gegenwehr der spielerisch vorangekommenen Rieser ließ uns später nicht mehr so souverän auftrumpfen.“

Tatsächlich, die starke Rieser Gegenwehr ließ Jena unsicher werden, so daß Vogels Kopfballtreffer in der 73. Minute wie eine Erlösung wirkte. Daß dann das dritte Kopfballtor dieser Begegnung, durch Runge für Riesa nach Freistoß von Paul erzielt, in die Phase der mehr und mehr nachlassenden Jenaer Konzentration platze, darf man in Wardschau im Hinblick auf das Benfica-Spiel angesehen werden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es gab eine gute Abstimmung, und Schurell war auch sehr aufmerksam. In dem Bemühen, unauffällig zu leiten, ließ der Sportliche dann in der Hektik der zweiten Halbzeit einige Male die nötige Konsequenz vermissen. **GÜNTER BONSE**



Magdeburgs Junger Nationalspieler Hoffmann war erneut lauffreudig und bewies seine Nervenzstärke, als er einen Strafstoß verwandelte. Hier scheitert er jedoch an Schöning (Bild links). Nach seiner Verletzung wirkte Sparwasser erfolgreich aktiv. Auf unserem rechten Foto schied er vor dem angreifenden Bruns ab. Fotos: Köpfermann



# Das große Wochenende: Die Spielfitneß!

Von Günter Simon

1. FC Magdeburg 2 (1)  
Vorwärts Stralsund 1 (0)

1. FCM (blau-blauweiß) langgestreift: Schulze (6), Zapf (9), Enge (4), Abraham (4), Ducke (9), Sequin (9), Pommerenke (9), Raugus (9), Mewes (9), ab 59. Hermann (9), Sparwasser (9), Hoffmann (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

Vorwärts (weiß): Schöning (9), Finger (9), Renn (9), Bruhs (9), Wulst (9), Schulze (9), H. Schmidt (9), 76. Siermann (9), Baltrusch (9), Kögl (9), Manschus (9), Drews (9), ab 72. Biehl (9) — (im 1-3-4-2); Trainer: E. Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Marzranstädt), Herrmann, Bährs (beide Leipzig); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Sparwasser (26), 2:0 Hoffmann (88, Foulschütz); 1:1 Siermann (98), 2:1 Sparwasser (99).

H einz Krügel blieb auch nach dem 3:1 gegen den Neuling Realist. „Wir tun uns gegenwärtig schwer. Bestorm hat niemand. Es läuft nicht, wie gewünscht“, erklärte er kurz und bündig. Beim 2:0 gegen den FC Chemie hielt der Wiederaufsteiger schon tüchtig mit. Das 1:0 in Ausmiete wie ein Glücksgeschenk an. Und wer ergate den Stralsunder Neuling Souveränität erwartete, kam arg ins Grübeln. „Die Mannschaft will, sie zwingt sich auch, aber es ist keine Ruhe, keine Gelöstheit in ihr“, resümierte Klubvorsitzender Herbert Groth.

**Spielfitneß!** Das ist das große, das leidige Problem für den Meister. Wie immer entbrannte sein 90-Minuten-Pensum nicht des Laufparades oder des kämpferischen Einsatzes. Beides brachte er auch gegen die Matrosen-Elf. Was den Männern um Kapitän Zapf abging, war die Übereinstimmung von Spiel und Kampf, die Ausstrahlung aller Mannschaftsteile auf eine ideenreiche Angriffsstellung. Trainingsregulanda (Sparwasser, Enge), instabile Form (Sequin, Pommerenke), Überlast (Abraham, Raugus), Leistungsstagnation (Mewes, Hermann) hemmten den Rhythmus.

Wieder regierte der Druckfußball, der ausschließliche Tempostil, dem ohne individuelles

Improvisationsvermögen (da hapert es im Augenblick bei Pommerenke) so viel Schemaismus anhaftet. 19:7 (13:3)-Ecken, 21:8 (12:2)-Torschüsse und ein Chancenverhältnis von 10:5 (6:1) belegten das Engagement des FC II-Siegers in der Europokal-Generalprobe, im Kampf um Sieg und weitere Tabellenführung. Zwingend, überzeugend, ansprussvoll war die Vorstellung der Krügel-Elf kein keineswegs!

Daß der Neuling seit dem 3:2 gegen Dynamo Dresden dreimal hintereinander torlos blieb (0:0 Stahl Riesa, 0:5 FCV, 0:3 FC Carl Zeiss), merkte man ihm kaum an. Seinen Mangel an Erfahrung, Reife, an spielerischer Substanz wie an torgefähiger Durchschlagskraft, galt es zu tolerieren. Dafür quitierte er zumindest die ersten beiden Tore. Noch setzen wir uns zu unterschiedlich in Szene“, erläuterte Cheftrainer Erhard Schmidt. „Einmal dominierte nur der Kampf, dann fanden wir auch schon vom Kampf zum Spiel, gegen Dresden zum Beispiel, und heute mangelte es in einem guten Spiel an der notwendigen Konzentration. Dennoch: unsere Spielauffassung stärkt das Selbstvertrauen der Mannschaft. In Magdeburg 1:3 zu unterliegen, ist schließlich keine Schande!“

Da war ihm beizupflichten. In der Defensive schlug sich Stralsund unsichtig, einstufend, Sechs, sieben leichtfüßige Konterangriffe vertieften auch den Willen zur Offensive. **Oft genug wurde ich allerdings den Eindruck nicht los, als stecke Vorwärts die Angst vor der eigenen Courage in den Gliedern.** „Eine Folge von Mängeln in der Technik, von Erfahrung selbstredend“, so Erhard Schmidt. Auch wenn der Neuling wiederum leer ausging, er hinterließ mehr Eindruck, als 20.000 ihm vor Beginn noch zutrauten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner entsetzte bei Hoffmanns Hackentor völlig richtig auf vorheriges Handspiel. Er war jederzeit souverän, korrekt in der Regelauslegung.

# SPIELER

„Er war der überragende Mann, an dem wir immer wieder scheiterten“, lobte HFC-Cheftrainer Hoffmann Sachsenring-Torwart Jürgen Croy. An seinem 28. Geburtstag bewies der Zwäcker einmal mehr seine außergewöhnliche Klasse. Wie die Stürmer der Hallenser schier zweifeln, gab sich nur einmal geschlagen. „Auf ihn ist es immer wieder Verlaß“, urteilte sein Trainer Kluge, der Anteil an dem stets guten Verfassung seines Torwarts hat.

# DES STAGES

Nach langer Verletzungspause stand Harald Schütte (geb. am 30. 9. 1948) in der vergangenen Woche zum ersten Male in dieser Saison wieder in seiner BFC-Elf. Gegen den 1. FC Lok trompete er als Mittelfeldspieler stark auf. Führte unsicher Regie und erzielte zwei Treffer. „Einen so torgefählichen Mann hatten wir nicht“, meinte Leipzig-Cheftrainer Scherbaum. Tatsächlich beliebte Schütte das Spiel der Berliner in jeder Hinsicht.





## Dynamo stark im Kommen

Von Manfred Binkowski

**FC Vorwärts Frankfurt (Oder)** 2 (0)  
**Dynamo Dresden** 3 (2)

FC Vorwärts (weiß): Kahnt (0), Strübing (4), ab 33. Hillmer (4), Andreen (4), ab 46. Thiel (3), Hause (3), Schuch (4), Probst (3), Wruck (3), Krauzig (4), Herbst (3), Triffterkamp (4), Piegnerski (4). (im 1.-3.-3-3): Trainer: Reichelt.

**Dynamo (schwarz-gelb):** Bode (3), Dörner (7), Schmusch (9), Wäber (8), Häfner (3), Geyer (8), Helm (6), Kreische (7), Kotte (6), Richter (7), Sachse (5), ab 73. Jellies (3). (im 1.-3.-3-3): Trainer: Patzsch.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Riedel, Ebeling, Hornig (alle Berlin); Zuschauer: 4.000; Torfolge: 0:1 Kotte (9), 1:0 Patzsch (9), 1:1 Probst (41), 2:0 Krauzig (67).

Beide Mannschaften wollten in diesen neunzig Minuten psychologische Barrieren überspringen. Der FCV (neben den schon seit längerer Zeit verletzten Hamann und Segger musste diesmal auch noch der erkrankte Andrich und Wihlitz ersetzt werden) rang nach dem Ausscheiden aus dem UEFA-Cup und dem 0:2 am Mittwoch in Riesa um seine Selbstbestätigung, die Dresdener (ohne den verletzten Weber) um die entsprechende Stimulanz für das Europapokalturnier mit Dynamo Moskau. In der Endkonsequenz konnten jedoch nur die Gäste zufriedener sein.

Eine Stunde lang boten die Schwarz-Gelben eine Demonstration modernen Fußballs. Da wurde schnell, ideenreich und trotzdem sehr sicher operiert. Bereits aus der Abwehr heraus in die von den langsam und einfallspalt spielenden Frankfurter allerdings vor keine nennenswerten Probleme gestellt wurde, sorgten der sehr konzentriert auftrumpfende und viel Überraschung schaffende Libero Dörner und Wätzlich für Schwung. Im Mittelfeld schwanen der überragende Häfner, der das Duell mit Herbst eindeutig für sich entschied, und der weiter verbesserte Kreische („Die beiden Tore werden mir noch mehr Auftrieb geben“) ganz klar das Zepter, schaltete sich auch Helm, der gegen nur zwei FCV-Angriffsspitzen in die mittlere Reihe vorrückte konnte, klug in die Aktionen ein. Und gegen die Wirbelwind Richter, Kotte, Sachse und später Heidler, die kaum eine Sekunde standen, ständig über das ganze Spielfeld legten und sehr viel Verwirrung stifteten, andererseits den Gegner bereits bei der Ballannahme störten, fand die schlecht abgestimmte Abwehr der Gastgeber einfach keine Einstellung. Insbesondere wenn aus der Dresdener Abwehr Schmuch (er leitete das 1:0 ein) oder Wätzlich vorstießen, Dörner zum Doppelball einhieb, wie beispielsweise in der 59. Minute Kreische, der sofort einen herrlichen 18-m-Schuß abgab, den Kahnt über die Latte lenkte, dann geriet Vorwärts in uns am Ende mal tüchtig ins Schwimmen. Da hatte man nicht das Gefühl einer straffen Deckungsorganisation!

Das änderte sich nach einer Stunde, praktisch mit einem sagenhaften 20-m-Schuß von Schuth an die Lattenunterkante (61.). Plötzlich besannen sich die Gastgeber ihrer Mittel-, fanden Pfefferkorn, der bei seinen Vorstößen in der ersten Hälfte überhaupt kein Nebenamt wahrnehmen bekommen hatte, Wruck und Herbst endlich etwas mehr Unterstützung. Und da gerieten die Dresdener sogar noch ins Wanken, mußten sie schließlich mit dem schon sicher geglaubten Doppelpunktgewinn sängen.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Die drei Berliner boten eine hervorragende Leistung.



Spieler in seiner Mannschaft wieder auf der Position des Libero: Bömer. Links Geyer, rechts Plepeltz. Foto: Mausolf

## Wende nach Strafstoßdebakel

**Sachsenring Zwickau** 1 (1)  
**HFC Chemie** 1 (0)

**Sachsenring (weiß):** Croy (9), Krieger (9), Lippmann (9), Henrichs (9), Schütz (9), Leuschner (9), J. Schykowski (4), Dietzsch (9), Reichtl (4), Rentisch (4), (im 1.-3.-3-3): Trainer: Hoffmann.  
**HFC Chemie (schwarz):** Jänicke (6), Bransch (6), Strozniak (3), Meinert (5), Wawrznyk (9), Nowotny (9), Robitzsch (9), Schütz (9), Köpke, Enke (4), Vogel (6). (im 1.-3.-3-3): Trainer: Hoffmann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Prokop (Erfurt), Stenzel (Santenberg), Müller (Meiningen); Zuschauer: 5.000; Torfolge: 1:0 Rentisch (10.), 1:1 Vogel (67).

Beim Abpfiff rissen die Halbenser die Arme hoch. Sie hatten in dem letzten Moment noch ein Unentschieden hergesehen, an das sie nach einer Stunde Spielzeit nicht mehr gedacht hatten. „Wir waren bisher in Zwickau recht

erfolgslos“, äußerte sich HFC-Cheftrainer Günter Hoffmann. „Die Erinnerung daran löste wahrscheinlich Hemmungen aus. Deshalb besaßen wir bis zum Strafstoß, den Jänicke brav ausmühten, keine Torchance. Torgefähr. Dann aber war ich mit der Steigerung der Elf zufrieden. Und hätte nicht der überragende Croy im Zwickauer Tor gestanden, wäre vielleicht sogar noch ein Sieg herausgesprungen.“

Auch für Sachsenring-Cheftrainer Karl-Heinz Kluge bedeutete der von Dietzsch in der 59. Minute nicht verwandelte Strafstoß den Wendepunkt einer, wie er urteilte „ansprechenden, offensiv geführten Partie“. „Wir mußten bis zu diesem Zeitpunkt schon klar führen. Die Chancen, die spielerischen Vorteile waren da. Dann aber dominierte der Wiederaufsteiger recht gekonnt“, war die Meinung Kluges.

Bei den Zwickauern waren zunächst die Älteren wie Krieger, Henschel, Leuschner und Dietzsch die treibenden Kräfte. Da hielt auf der Gegenseite nicht Bransch mit. In dem auf durchaus guten Niveau stehenden Treffen schlug Sachsenring die geschicktere Klinge, wußte die Elf mit Ball und Raum mehr anzufangen. Später bestimmte der jugendliche Eilaner der aufgewachten Halbenser das Geschehen. Dann zeigten sie, daß sie zu schießen verstehen, auch ohne den verletzten T-Jäger Peter Acker. Da stand eben ein überragender Croy auf der Gegenseite, der an seinem 28. Geburtstag fast unüberwundbar war.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Prokop und seine Assistenten waren gut aufeinander abgestimmt. Der Unparteiliche ließ Vorteil gelten, zögerte andererseits nicht, aufkommende Härten sofort zu ersticken, wie vier gelbe Karten bewiesen.

ROLF GABRIEL

## Dem Gastgeber fehlten Ideen

**FC Karl-Marx-Stadt** 0  
**Wismut Aue** 2

**FCV (blau):** Krahnke (3), Wolf (6), P. Müller (6), Sorge (3), Franke (3), J. Müller (4), Bartsch (6), Göcke (4), Bähringer (4), Schellenberg (3), Ihle (4). (im 1.-3.-3-3): Trainer: Hofmann.

**Wismut (weiß-violett):** Ebert (6), Espig (6), Schmiedel (5), Babik (6), Pohl (6), Schüller (9), Ertz (4), Schaller (6), Thomas (3), ab 69. Göttsche (4), Trubner (4), Esner (6), (im 1.-3.-3-3): Trainer: Müller.

**Schiedsrichterkollektiv:** Männig (Böhlen), Heinemann (Erfurt), Hagen (Dresden); Zuschauer: 31.000.

Zufriedene waren gar es nicht. Die Gäste hatten sich im Wismut-Lager. „Es war erstauisch, wie meine Mannschaft den Schock des 0:1 von den Gästen gegen Magdeburg verdauert hatte“, freute sich Bringfried Müller. Wenn bei den Erzgebirglern auch vieles spielerisch nicht zusammenfiel, vornehmlich in der zweiten

Halbzeit, an der von Espig glänzend organisierten Abwehr richteten sie sich immer wieder auf. In den Zweikämpfen zumeist überlegen (Pohl gegen Bähringer, Babik gegen Schellenberg), die Räume geschickt verengend, geriet Wismut kaum in arge Torbedrängnis, mußte Ebert, fangischer und reaktionsschnell, nicht einmal Kopf und Kragen riskieren, um sein Heiligtum reinzuhalten.

Allerdings fand das sichere Spiel in der Abwehr nur zwischen den 20. und 45. Minute in zielstrebigem Konterangriffen seine Fortsetzung. Da blitzte die Gefahr auf von Echter und Teubner und den anrückenden Schaller und Schüller, der mit einem tollen Flachschuß das Ziel nur knapp verfehlte (28.). „Später verloren wir zu schnell die Bälle“, war König Schaller das Ziel.

Doch zu mehr als einem Dauerdruck konnte der FCV die Wismut-Schwäche nicht nutzen. Ein sehr lauffreudiges, von starken kämpferi-

schen Impulsen getragenes Mittelfeldspiel sorgte für das überlegene Spiel, aber es blieb beim optischen, statistischen Mängel bei der Ballführung, beim Palspiel (Bartsch, Göcke) ließen lobenswerten Einsatz und Willen in produktive Aktionen umschlagen. Ideenarmut, fehlende Variabilität bei der Angriffs-gestaltung orientierten Wismut das Verteidigen, normal die Angriffsspitzen wenig Entschlossenheit und Mut offenbarten. „Die Abstimmung zwischen Mittelfeld und Angriff muß besser werden. Wir müssen uns mehr einfachen lassen“, beklagte Frank Sorge die Probleme. Wenn auch Gerhard Hofmann seiner Eile eine Steigerung gegenüber der ersten Treffen beibrachte, war es nicht zu übersehen, daß der FCV noch nicht zu einem erfolgreichen Rhythmus gefunden hat.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Männig hatte dieses 29. Bezirksderby stets im Griff.

JÜRGEN NÖLDNER

## Sieg durch Kopfbälle

**FC Hansa Rostock** 2 (1)  
**FC Hansa Eberswalde** 1 (0)

**FC Hansa (blau-weiß):** Schneider (3), Kaube (4), Kische (3), Ramlow (3), Märke (3), Schütz (3), (im 1.-3.-3-3): Trainer: Werner.

**FC Hansa (blau-weiß):** Schneider (3), Kaube (4), Kische (3), Ramlow (3), Märke (3), Schütz (3), (im 1.-3.-3-3): Trainer: Werner.

**FC Rot-Weiß (rot-weiß):** Benkert (1), Zent, Bising (3), Krebs (3), Menge (3), Lindemann (4), Göpel (3), Schütz (3), H. Weithaupt (4), J. Weithaupt (3), ab 71. Kühnhold (2), Ifart (3). (im 1.-3.-3-3): Trainer: Häfner.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kulicke (Oderberg), Kirschen (Frankfurt), C. Müller (Eberswalde); Zuschauer: 5.000; Torfolge: 1:0 Schüller (22.), 1:0 Ramlow (47).

Mit der Chancenverwertung stimmte es diesem Heim FCV Hansa, sonst stimmte vieles nicht, trotz des Doppelpunktgewinnes, des ersten nach sechs sieglosen Spielen. Denn neben den beiden schönen Kopfbällen, die von Hahn mit einem Freistoß von linksäußen und von Lenz mit einer Eingabe von rechts vor-

berichtet wurden, gab es nur noch wenige Torchancen, auch für die Gastgeber.

Bei allem Bemühen insbesondere der Außenverteidiger Kische und Märke wie von Schühler und Lenz, dem FCV Impulse zu geben, an Einfallen und technischer Sicherheit mangelte es nach wie vor in den Hansa-Reihen. Ansätze zu Besseren sah man nur in der ersten Hälfte nach dem Schüller-Tor, einem prächtigen Kopfball in die lange Ecke. Da war schließlich etwas Pfeffer im Spiel.

In der zweiten Hälfte dann das offene Bemühen, das Ergaben zu sichern. Kaubes mehrmaliges weites Rückspiel zum beschäftigungsarmen Torhüter Schneider, der sich so etwas warm halten konnte, mag dafür als Kennzeichen dienen. Großen Jubel gab es denn nach dem Schlußpfiff auch nicht, weder beim Anhang noch in der Hansa-Elf. Zu offensichtlich war ja auch, daß der Gegner kaum etwas abforderte.

Vorsichtig, abwartend gingen die Erfurter das Spiel an und kamen über bescheidene Ansätze von Angriffsspiel nicht hinweg. „Fußballerisch einfach zu wenig“, so Gerhard Bähler. Vereinzelt Weichschütz gebot den Schüller nicht. Herausgespielte Chancen gab es eine (!) für die Gäste, vergeben von J. Weithaupt mit einem Direktschuß. Stellen wir die mehr oder weniger als Notlösung zu betrachtende Besetzung der Erfurter in Rechnung (Schnapshe, Teich, Schröder, Laslop fehlten ja diesmal vom Stammbau), so kann man nur zu der Auf-fassung kommen, daß es besser gewesen wäre, die Elf auf einen Kampf um zwei Punkte als auf vorsichtiges Taktieren einzustellen.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Es löste seine leichte Aufgabe fehlerlos. Hans Kulicke mußte nur gegen einige allzu reduktive Rostocker ergischer einschreiten.

OTTO POHLMANN



# Dreimal im Härtest!

## Auf dem Weg zu alter Stärke

**BAYERN MÜNCHEN: Von bewußt forciertem Kriens Stimmung nichts mehr zu spüren**

Die bekannte französische Sportzeitschrift "France Football" erwies dem Parallelverteidiger im EC I, Bayern München, am Mittwoch vergangener Woche auf besondere Art und Weise ihre Reverenz: Sie zeichnete den vierfachen BRD-Meister in Paris als „Elf des Jahres 1974“ aus und ignorierte damit gleichzeitig alle Tendenzen, die in den zurückliegenden Wochen nach dem wenig glücklichen Saisonauftakt auf eine bedenkliche Kriens Stimmung in der erfolgsgewohnten Mannschaft abzielten. Keine Frage: Strapaziert durch die Hetzjagd von Privatspiel zu Privatspiel, blieb die Kontinuität in der Vorbereitung nicht in jedem Fall gewahrt. Doch diese Einschränkung ändert nichts am Tatbestand, der einzig und allein dies besagt: Ungeschützt des Abgangs von Breitter, der zunächst einige Probleme aufkommen ließ, hat Bayern München nichts an spielerischer Substanz eingebüßt. Eine vorübergehende Formkrise konnte zur Diskussion stehen, alles andere jedoch nicht. Im Zuge des gegenwärtigen Aufwärtstrends jetzt noch davon zu sprechen, verbietet sich von selbst!

Wenn Trainer Udo Lattek nach der bei Borussia Mönchengladbach mit 2:1 Toren gewonnenen Partie davon sprach, seine Elf habe „spielerische Ausstrahlung und bewundernswerte Kampfkraft so klug miteinander verbunden wie noch niemals zuvor in dieser Saison und sich gleichzeitig durch ihren Mut zur Offensive ausgezeichnet“, so wird dieser Tenor nur erhärtet: Die Bayern sind auf dem besten Weg zu altgewohnter Stabilität! Mit den Nationalspielern Maier (58 A), Beckenbauer (66 A), Schwarzenbeck (31 A), Kapellmann (4 A) und Hoernes (28 A) als Rückgrat, gelang in zunehmendem Maße die Orientierung auf raumgreifende, überraschende und torgefährliche Angriffsfaktionen, die allen Kontrahenten Respekt einflößten. Wunder, vom MSV Duisburg nach München gewechselt, paßte sich zuletzt ebenso ausgezeichnet in den Kombinationsrhythmus ein wie Hadewicz, der auf Grund seiner Spielfreude in Mönchengladbach zu den auffälligsten Akteuren zählte. Gerade hier beweist Magdeburger Gegner seinen unschätzbaren Vorteil in der Cleverness.

Wer wagt zu bezweifeln, daß Bayern in der Besetzung Maier, Beckenbauer, Hansen, Schwarzenbeck, Kapellmann, Hoernes, Dürrenberger, Zobel bzw. Thorstenson, Roth bzw. Hadewicz, Müller und Wunder dann fähig ist, auch in der neuen Europacup-Saison maßgeblich zu beeinflussen, wohin der Titel geht?



Legte Möller an die Kette: Wätzlich (3) Rechts Helm, Dörner. Wie steht Magdeburgs Abwehr?

Foto: Kronfeld

Unsere drei noch im Rennen liegenden Teilnehmern an den EC-Konkurrenzen 74/75 wird in der 2. Runde am Mittwoch sowie am 6. November wahrlich nichts geschenkt! Erstklassige internationale Gegnerschaft setzt Höchstform voraus, um die Aufgaben lösen zu können. Während Meister 1. FC Magdeburg die erste Bewährungsprobe mit Bcy 1 München auswärts zu bestehen hat, dürfen der FC Carl Zeiss Jena im EC II gegen Benfica Lissabon sowie Dynamo Dresden im UEFA-Cup gegen Dynamo Moskau zunächst den Heimvorteil für sich in Anspruch nehmen. fuwo trug die aktuellsten Informationen über die Kontrahenten unserer drei Vertreter zusammen und orientierte sich im Interview mit den Cheftrainern dahingehend: Wie stehen die Chancen?



Wird fit gemacht für die heiden Vergleiche mit Jena- Stürmerstar Eusebio, nach wie vor ein Klassenmann. Foto: Ferrari

## Ein Fragezeichen um Eusebio

**BENFICA LISSABON: Neue Taktik des 18fachen portugiesischen Rekordmeisters**

Die Liste bekannter Trainernamen bei Benfica Lissabon ist lang. Bela Guttmann, der mit der Elf zwei Europacupmittel errang, Fernando Riera, Elek Schwartz und Otto Gloria, die mit dem Team jeweils in einem Cupfinale standen, zieren sie. Diese Trainer führten Benfica zur oder behaupteten die europäische Spitzenposition. In den vergangenen Jahren wurde es um Lissabons Lieblingsspieler ruhiger, blieben die großen Erfolge aus. Unter der Regie des Jugoslawen Milorad Pavic, der vorher Standard Lüttich und Atletico Bilbao betreute, versand Benfica nun verlorengegangenes Terrain zurückzuerobern.

Pavic verpaßte der Elf einen neuen taktischen Anzug. Zuvor bedingungslos die Offensive suchend, geht die Mannschaft jetzt vorsichtiger zu Werke. Pavic führte bei Benfica den „Liberó“ ein, nachdem die Elf zuvor mit zwei Stoppern nebeneinander gespielt hatte. Diese Aufgabe übertrug er Humberto, dem zur Zeit wohl besten portugiesischen Akteur. Das bedeutet jedoch keine reine Defensivtaktik, wie es viele vorher glaubten. Immerhin ist Humberto mit sieben Treffern nach Jordao (16) und Nene (11) der drittbeste Torschütze. Das sagt wohl einiges über seine Auffassung von der Libero-Rolle.

Das große Fragezeichen im Team ist momentan Eusebio. Der 32jährige Kapitän ist zu Zeit angeschlagen und spielt nicht. Seine Aufgabe in der Mannschaft hat sich auch geändert. „Als Mittelstürmer kommt er nicht mehr in Frage, ich werde ihn im Mittelfeld als offensiven Aktiven einsetzen“, lautet die Meinung von Milorad Pavic. Das Problem ist nur, daß in der strategischen Zone mit Simoes und Jaime Graca bereits ältere Spieler stehen. So wechselt Pavic öfter zwischen ihnen. Es hat sich gezeigt, mit der Form und den Ideen des früheren Linksaußen und jetzigen Spielgestalters Simoes steht und fällt die Leistung von Benfica.

Der jüngste Mannschaftsteil ist der Sturm. Nene, Jordao und Vitor Baptista zeichnen sich durch Angriffswucht und Dynamik aus. Bis auf Vitor Martins haben alle Spieler schon in der A- oder B-Nationalmannschaft Portugals gespielt. So könnte sich Benfica gegen den FC Carl Zeiss Jena formieren: Henriques; Artur, Humberto, Messias, Adolfo; Toni, Vitor Martins, Simoes; Nene, Jordao und Vitor Baptista.

Aber: Der Einsatz von Eusebio ist durchaus möglich und wäre keine Überraschung. Pavic spielt hier offenbar noch mit verdeckten Karten.

## Großes Talent mit Torriecher: Pawlenko

**DYNAMO MOSKAU: Koshemjakins Tod hinterläßt eine Lücke, die junge Spieler schließen müssen**

Am Ende jeder Saison hat der sowjetische Fußball mehrere Sonderpreise zu vergeben. So für die torhungrigste Mannschaft, für die auswärts erfolgreichste sowie für die Elf mit den meisten Nationalspielern. Dynamo Moskau hat im vergangenen Jahr drei Pokale gewonnen; Für den größten Fortschritt (vom 10. Platz 1972 auf den 3. nach der Serie 73), für die beste Reserve-mannschaft sowie für die höchste Gesamtpunktzahl aller Oberliga- und Reservekollektive. Auch in diesem Jahr liegt die Reserve wieder mit klarem Abstand an der Spitze. Eine gute Jugendarbeit ist bei den Moskauern Tradition! Die Mehrzahl der Oberligaspieler ist deshalb auch aus den eigenen Jugendmannschaften hervorgegangen. Als Gavrill Katschalin der heutige Auswahltrainer Konstantin Beskow bei Dynamo Moskau ablöste, konzentrierte er sich voll und ganz auf diese jungen Burschen.

Die meisten Dynamo-Spieler waren schon dabei, als die Moskauer 1972 ins Finale des EC II vorstießen und dort den Glasgow Rangers unterlagen. Dazu zählte auch die Abwehr mit Pilgwi, Basalajew, Nikulin, Sykow und Dolbosnow. Damals saßen Petruschin, Pudschew und Jakubik, die heute im Mittelfeld fungieren, noch auf der Bank der Reservierten. Von den Stürmern sind noch Machowich und Jewruschkin dabei. Ein neues Gesicht hat inzwischen von sich reden gemacht – der 19jährige Wadim Pawlenko. Aus dem Verletzungsnot geboren, gab Katschalin dem Mittelstürmer eine Chance, weil Koshemjakin, das hoffnungsvolle 22jährige Talent, mehrere Monate ausgefallen war. Pawlenko nutzte sie und schloß bisher auch elf Meisterschaftstore. In den letzten Wochen erholte sich Koshemjakin zusehends und erzielte bald wieder in gewohnter Manier seine Treffer. Trainer Katschalin durfte hoffen, endlich die Doppelspieler Koshemjakin – Pawlenko einzusetzen, und dahinter sollte Baidatschny (8 Saison Tore) den Erfolg suchen. Da traf den Trainer und seine Schützlinge zwei arge Mißgeschicke: Zunächst mußte der undiszipliniert auftretende Baidatschny gesperrt werden, dann verunglückte der gerade wieder-genesene Koshemjakin tödlich.

In dieser Situation kommt Dynamo Moskau nun zum ersten Vergleich nach Dresden. Man darf gespannt sein, wie die Mannschaft diesen Rückschlag im gegenwärtigen Stadium des Aufbaus überwindet.



Hat an Antrittsstärke nichts eingebüßt; bewußt in von Dynamo Moskau. Links Brillat vom BFC Dynamo. Schnell bewegliche Baidatschny sind Moskaus Trumptankern! Foto: Kronfeld



## Drei Torwart-Generationen

Wenn man über Dynamo Moskau spricht, dann kommt man unwillkürlich auf das Thema Torwart. Drei Fußballgenerationen lang erlebten wir nun schon großartige Männer zwischen den Pfosten der Moskauer Mannschaft. 1945 war es, als die Dynamos durch ihre sensationellen Ergebnisse auf einer Englandtournee von sich reden machten und Alexei Chomitsch den Beinamen „Tiger“ erhielt. 1951 bei den Weltfestspielen hatten wir dann selbst Gelegenheit, den „Tiger“ im Tor der Moskauer bewundern zu können.

Wenige Jahre später hütete dann der legendäre Lew Jaschin das Moskauer Dynamo-Gehäuse. Er war zu seiner Zeit der beste Torwart der Welt. 78mal stand er im Tor der Nationalmannschaft, 20mal davon bei drei Weltmeisterschaften. Er beherrschte seinen Strafraum wie keiner vor und nach ihm. Sein Rekord von 1963 hat Seltenheitswert: in 27 Oberligaspielen von Dynamo nahm er nur sechs Tore hin, 0,22 pro Spiel. Beide, Chomitsch wie auch Jaschin, sind bis heute ihrer Dynamoeffi treu geblieben. Der „Tiger“ steht als Fotoreporter hinter dem Tor, der „Löwe“ fungiert als ihr Mannschaftsleiter.

Wladimir Pilgwi setzt heute die Traditionen der Moskauer Dynamos fort. Im Jahre 1956, als Jaschin Olympiasieger und Verdienter Meister des Sports wurde, begann Wladimir Pilgwi bei Dnepr Fußball zu spielen. 1970 bestritt er bei Dynamo Moskau sein erstes Oberligaspiel; 1972 stand er zum ersten Mal



Drei Torwart-Generationen: Jaschin, Chomitsch, Pilgwi (von links). Fotos: Lemke

in der UdSSR-Auswahl. Inzwischen brachte er es auf 10 Länderspiele.

„Oft werde ich gefragt, was sich von Lew Jaschin gelernt habe“, sagte der heute 26jährige. „Dabei erwartet man immer gleich irgend welche Geheimnisse. Solche Geheimnisse gibt es aber nicht. Und dennoch habe ich aus dem gemeinsamen Training mit diesem berühmten Torwart viel geschöpft. Das wichtigste ist für mich, wie er ein Spiel herangeht. Ich kenne keine anderen Spieler, der dem Fußball so ergeben, so treu wäre. Vor jedem Treffen, auch dem unbedeutendsten, besaß er Lampenbatterie und machte sich auf die schwierigsten Aufgaben gefaßt. Bald merkte ich das auch bei mir. Würde mich ein Spiel gleichgültig lassen, wäre ich danach mit mir bestimmt unzufrieden.“

Wenn Pilgwi auf Jaschin spricht, klingt aus seinen Worten immer wieder Bewunderung. „Besonders

die Art, in der er die Bälle packte, imponiert mir noch jetzt. Selten passierte es, daß er das Leder einmal prallen ließ. Diese Technik habe ich bei ihm gelernt. Er stand auch während der 90 Minuten immer richtig. Wenn ich noch dem Spiel meine Fehler analysiere, ist Jaschin für mich immer das Maß aller Dinge. Aber er ist ja auch stets selbst mit dabei, erklärt mir, wie und warum ich so oder anders hätte handeln müssen. Kurz und gut, ich kann noch viel von ihm lernen.“

Am Anfang seiner Laufbahn ging Pilgwi recht unbelastet in die Spiele. Doch bald merkte er, welche Verantwortung man als Jaschins Nachfolger zu tragen hat. Er war eine harte Schule mit vielen Kritikern, vor allem von den Rängen. Dann kam Jener Tag in Tschkent, an den er sich ungern erinnert. „Bis heute fühle ich Gewissensbisse. Wie kam es nur dazu? Wir führten 3:1; und ich mußte drei Tore innerhalb von 10 Minuten hinschießen. Was das Schlimmste war: Dieses unglückselige 4. Tor. Es schien ein leicht zu haltender Schuß von Fedotow zu sein. Alles stimmte – meine Reaktion, mein Sprung –, nur nicht die Konzentration. Der Ball prallte kurz vor dem Erdboden. Konzentration. Ich fühle es immer bei uns. Seitdem habe ich gelernt, jeden Schuß ernstzunehmen!“

Was muß Pilgwi noch von Jaschin lernen?

„Meine Abwehr sind noch ungenau, die Abstoße oft nicht weit genug. Vor allem in der Schlupfbosse eines Spiels lasse ich noch Tore zu – ein Zeichen von nachlassender Konzentration. Ich fühle es immer wieder: Gegen Ende des Spiels habe ich Wutfeile.“

Aus der Art, wie Pilgwi seine eigene Leistung an der Jaschins mißt, kann man ersehen, worin das Geheimnis der großen Dynamo-Tradition hervorragender Torleute besteht: im Vorbild... Egon Lemke

## Wie stehen die Chancen?

Jeder ganz sich muß gehörig steigern!

Cheftrainer Heinz Krügel (1. FC Magdeburg): Bauen auf unsere Willensqualitäten

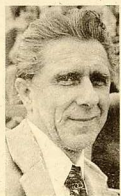


Benfica ist ein routinierter Gegner



Cheftrainer Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena): Unsere Hoffnungen beruhen auf starkem Mittelfeld

Meister im schnellen Steilspiel



Cheftrainer Walter Fritzsche (Dynamo Dresden): Sechs Spieler wechselseitig offensiv

Diese drei Fragen richteten wir an die Cheftrainer der am Mittwoch im EC beteiligten DDR-Vertretungen:

1. Auf welchem Gebiet demonstrierte der Gegner besondere Stärken?
2. Welche eigenen Vorzüge glauben Sie gegen ihn ins Feld führen zu können?
3. Besteht die Hoffnung, alle Stammkräfte in bester spielerischer Verfassung aufbieten zu können?

Der FC Bayern München überzeugte mich bei meinen Spielbeobachtungen am stärksten durch seine mannschaftliche Ausgeglichenheit. Er offenbarte auf keiner Position Lücken oder Schwächen. Alle Spieler gingen routiniert, abgeklärt zu Werke. Und was eigentlich nicht besonders betont zu werden braucht, ist die große internationale Erfahrung des BRD-Meisters. Doch was der Klub betrifft als auch die Länderspieleinsätze der Maler, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Hoernes, Müller, Kapellmann. Die Münchner verkörpern europäische Spitzenklasse. Der von ihnen bevorzugte Rhythmuswechsel, aus der Ballsicherung urplötzlich in die Tiefe des Raumes zu stoßen und den Gegner blitzschnell zu übertumpeln, ist Fußball von modernem Zuschnitt.

Vor vier Jahren konnte der FCV die Portugiesen durch Elfmeterschießen im Pokalgesamtwettbewerb ausschalten. Das wird uns Ansporn sein. Aber vier Jahre sind eine lange Zeit. Es ist anzunehmen, daß sich im Stil Benficas etwas geändert hat. Doch Aufschlüsse werde ich erst dann bekommen, wenn ich die Mannschaft bei einem Auswärtsmeisterschaftsspiel über das Wochenende selbst beobachtet habe. Das betrifft vor allem die Individualität, denn inzwischen haben neue Leute Eingang in die Stammelf gehalten.

Südländische Mannschaften sind besonders auf gegnerischen Platz auf ein dichtes Abwehrnetz orientiert. Das wird sich am Mittwoch bei uns in Jena zeigen – davon bin ich überzeugt. Es gilt also für die Angriffsspitzen, Löcher in die Dek-

Was ich im Vergleich der Moskauer Dynamoelf gegen den Lokalrivalen Torpedo sah, beeindruckte mich in vielfacher Hinsicht. Die Stärken unseres Partners sind offensichtlich: Er stützt sich bei seinem enormen Tempo auf technisch hochveranlagte Spieler. Speziell in dieser Hinsicht sind Vorteile uns gegenüber beim besten Willen nicht zu übersehen. Dynamo verlor dieses Treffen aufgrund mangelhafter Durchschlagskraft der Angriffreihe zwar mit 0:1, doch in meinem Urteil mag ich mich dadurch keinesfalls irritieren: Die Elf versteht es vorzüglich, die Pässe steil in den freien Raum zu spielen und dabei von der hohen Antrittsschnelligkeit der Stößtürmer und Mittelfeldakteure zu profitieren. Wechselseitig werden sechs Spieler in die Angriffsaktionen einbezogen

Da gibt es mehrere, auf die wir in München wie beim Rückspiel in Magdeburg bauen können. Zunächst einmal bewerte ich die jüngerliche Frische, die unverbraachte Vitalität meiner Mannschaft sehr hoch. Sie ist nie um Kampforlaferlegen, wenn sie ihr abgefordert wird. Keinem unserer Spieler mangelt es an Willensqualitäten. Das hat die Ergebnisse der vergangenen Saison unmißverständlich unter Beweis gestellt. Außerdem sind wir international nicht mehr unerfahren.

Zunächst fallen ja Tyll und Gaube (Phlegmon) aus. Bei Enge und Sparwasser sind verletzungsbedingte Trainingsrückstände leider unvermeidbar. Was wir benötigen, ist eine gute Synthese von Kampf und Spiel.

Die zweite Reihe zu schaffen. Das verlangt ein sicheres Kombinationspiel aus der Hintermannschaft heraus. Im Punktspiel gegen Stralsund klappte es schon recht ordentlich.

Wie hängt von einem starken Mittelfeld ab. Da Schluter, Irmischer recht gute Form nachweisen, es ihnen auch an der erforderlichen Routine nicht mangelt, kann ich auf eine konstruktive Spielweise als gegen Slavia Prag hoffen. Ich rechne auch damit, daß Weise seine Schulterverletzung bis zum Europacupfinale ausgeheilt hat, so daß wir das stärkste Aufgebot auf das Feld schicken können. Wir werden uns daran erinnern, daß wir vor vier Jahren mit Sporting Lissabon den portugiesischen Meister ausschalteten!

— unsere Abwehr weiß also, was auf sie zu kommt.

Die Antwort bedarf der Überlegung, denn schließlich sind wir von unserer Normalform noch ein gutes Stück entfernt. Ich muß mich deshalb darauf beschränken: Ohne die Bestleistung jedes einzelnen ist die Aufgabe nicht zu lösen. Aber ich vertraue darauf, daß es systematisch wieder aufwärts geht. Die Spiele mit Randers Freja in der 1. Runde sind allerdings kein Maßstab für das, was uns nun bevorsteht.

Nennenswerte Verletzungsausfälle sind nicht zu verzeichnen, so daß die aufbauende Formation spielen wird. Dörners Zurücknahme auf den Libero-Posten entspricht der Notwendigkeit. Ein Risiko könnte wir uns nicht erlauben.





Vom Mittwoch-Spieltag der Oberliga:

# Peter erzielte dritten Hat-Trick der Saison

Wismut Aue	0
1. FC Magdeburg	1 (0)

Wismut (weiß-blau): Ebert (3), Espig (4), Schmiedel (4), Babik (4), Pohl (3), Schüller (3), Schuler (3), Hoyer (3), Thomas (4), Teubner (3), Bacher (0) - (im 1-3-3-3): Müller; Trainer: Hoffmann.

**1. FCM** (blau-weiß): Schütze (3), Zapf (3), Egele (4), Abraham (3), Decker (4), Gammeknecht (3), Seaman (3), Raugust (3), Grüning (4), G. von Mewes (3), Herrmann (3), Hoffmann (4) - (im 1-3-3-3): Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektive: Einbeck (Berlin), Peschel (Dresden), Stumpf (Jena); Zuschauer: 6000; Torschütze: 1: Pommerehne (3).

Hallescher FC Chemie	3 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)

**HFC** (rot-weiß): Jänicke (3), Bransch (3), Stronak (1), Meiner (3), Wawrzyniak (3), Nowczyk (3), Robitzsch (4), Schmidt (7), Köppe (3), ab 60. Enke (3), Peter (4), ab 83. Demel (2), Vogel (3) - (im 1-3-3-3): Trainer: Hoffmann.

**FCK** (weiß-himmelblau): Fichtner (6), Wolf (3), Krasselt (3), P. Müller (4), G. Müller (3), Sorge (3), Förster (3), J. Müller (4), ab 76. Franke (3), Bähringer (4), Heiberg (3), Diele (3), ab 74. Rarbach (3) - (im 1-3-3-3): Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektive: Herrmann, Bahr, Beide (Leipzig), Männig (Erfurt); Zuschauer: 6000; Torschütze: 0: 1 Schellenberg (10), 1: 1 Peter (12), 2: 1 Peter (7), 3: 1 Peter (7).

1. FC Lok Leipzig	1 (0)
Sachsenring Zwickau	0 (0)

**1. FC Lok** (blau-gelb): Friese (3), Glienker (3), Sekora (3), Gröbner (3), Fritsche (3), Modt (3), Harbe (3), Altmann (6), Lieswiler (4), ab 75. Kötzdin (3), Frenzel (3), Bredt (3), Lehmann (5) - (im 1-3-3-3): Trainer: Schreier.

Sachsenring (weiß): Croy (5), Krieger (3), Lippmann (4), Henschel (6), Wohlrabe (3), Leuschardt (3), J. Scholze (4), Dietzsch (3), Reichelt (3), Rentzsch (3), ab 62. Bräutigam (2), Bestler (7) - (im 1-3-3-3): Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektive: Kirchen (Frankfurt/O.), Heilmann (Erfurt), P. Schuler (Ortrand); Zuschauer: 4000; Torschütze: 1: 0 Altmann (3).

Vorwärts Stralsund	0
FC Carl Zeiss Jena	0

Vorwärts (rot-gelb): Schönig (3), Finer (3), Rott (3), Harbe (3), Woltz (3), Schulze (4), Bahrhus (3), Köger (4), Bielh (2), ab 56. Marwood (3), Manusch (3), Drews (3), ab 62. H. Schmidt (2) - (im 1-3-3-3): Trainer: E. Schmidt.

**FC Carl Zeiss** (blau): Graepenhin (3), Stein (3), Brauer (3), Kurjuzew (0), Götz (4), Goebel (2), ab 33. Günther (2), Müller (3), Weidert (3), ab 74. Rarbach (3), Dücke (3), Vogel (7) - (im 1-3-3-3): Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektive: Prokop (Erfurt), Kuidde (Ortrand), Supp (Mellingen); Zuschauer: 6000; Torfolge: 0: 1 Irmscher (2), 2: 3 Vogel (8), 3: 3 Irmscher (4).

Dynamo Dresden	1 (1)
FC Hansa Rostock	0

**Dynamo** (schwarz-gelb): Boden (6), Dörner (3), Weber (3), ab 46. Hiedler (4), Helm (4), Fricke (3), Häfner (3), Dörner (6), Kreische (7), Sachs (4), Richter (7), ab 62. Bräutigam (2); Trainer: Reichelt.

**FC Hansa** (blau-weiß): Schneider (6), Kaube (6), Klische (6), Ramlow (3), Bräutigam (3), ab 76. Seering (2), Mieschner (3), Rahn (6), Schüller (6), Lenz (5), ab 37. Radtke (3), Kehl (6), Hann (5) - (im 1-3-3-3): Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektive: Sirelich (Crimmitschau), Riedel, Scheurell (beide Dresden); Zuschauer: 16 000; Torschütze: 1: 0 Kreische (2).

Stahl Riesa	2 (0)
FC Vorwärts Frankfurt/O.	0

**Stahl** (blau): Scharf (6), Hauptmann (7), Blaseck (3), Schuit (3), Lippmann (3), Zhi (7), Jung (3), Schramm (9), Hartmann (4), Börner (5), Paul (4) - (im 1-3-3-3): Trainer: Werner.

**FCV** (rot-gelb): Kahn (5), Strübing (4), Schuth (6), Andreen (4), Wittholz (4), Th. Thiel (2), Wruc (3), ab 64. Probst (2), Krating (3), Herbst (4), Pfisterkopf (4), Andree (4), Weidner (2) - (im 1-3-3-3): Trainer: Reichelt.

Schiedsrichterkollektive: Bude, Schwesig (beide Halle), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1: 0 Hauptmann (4), 2: 0 Börner (9).

## Der Tabellenstand nach dem 8. Spieltag

Nr.	Sp.	Tore	Pkt.
1.	FC Magdeburg (M)	11	24
2.	FC Carl Zeiss Jena (P)	8	16
3.	Stahl Riesa	8	11
4.	Sachsenring Zwickau (3)	8	10
5.	Dynamo Dresden (3)	8	11
6.	HFC Chemie (N)	6	13
7.	FC Rot-Weiß Erfurt (M)	6	12
8.	Wismut Aue (E)	6	7
9.	FC Vorwärts Frankfurt/O.	6	17
10.	Vorwärts Stralsund (3)	5	5
11.	1. FC Lok Leipzig (7)	4	13
12.	FC Carl-Marx-Stadt (11)	4	9
13.	FC Vorwärts Rostock (3)	3	5
14.	FC Hansa Rostock (13)	2	11

## FC Rot-Weiß Erfurt

**FC Rot-Weiß** (blau): Benkert (4), Egel (6), Götzel (4), Göpel (4), Krebs (3), Schuster (4), Lindemann (7), J. Weidhaupt (3), J. Weidhaupt (3), Schröder (3), ab 28. Harth (4) - (im 1-3-3-3): Trainer: Bäcker.

**FC Rot-Weiß** (blau): Benkert (4), Egel (6), Götzel (4), Göpel (4), Krebs (3), Schuster (4), Lindemann (7), J. Weidhaupt (3), J. Weidhaupt (3), Schröder (3), ab 28. Harth (4) - (im 1-3-3-3): Trainer: Bäcker.

**Der italienische Unpartische Ricardo Turati** stellt beim Punktspiel zwischen FC Rot-Weiß Erfurt und FC Carl Zeiss Jena mit vier Verwahrungen einen neuen Rekord auf. Einen Vergleich ihrer beiden Olympiamannschaften entschied Ungarn mit 2:1 (2:0) gegen die CSSR in Eger für sich.

# Dresdner Junioren halten sich die führende Position zurück

Der Wechsel an der Tabellen Spitze unter den Junioren-Oberliga hält weiter an. Nach Sachsenring Zwickau (1. Spieltag), dem 1. FC Lok Leipzig (2., 3.) und dem FC Vorwärts Frankfurt/Oder (4., 5., 8.) schob sich am Sonnabend wieder Dynamo Dresden in die führende Position, die die Schützlinge von Trainer Kurt Kresse auch schon nach dem 6. und 7. Spieltag eingenommen, am Mittwoch

von Stöber zwölf Meter vor dem Tor und überdrängt die Ecke auszumachen, zum entscheidenden Treffer.

Solche gutklassigen Begegnungen sind in der Junioren-Oberliga derzeit aber leider die Ausnahme. Da fast alle Mannschaften athletisch stark geworden sind, überwiegen die kräftigen die Kampfkraft, kommt zwangsläufig vielfach der Spielgedanke zu kurz. Und gerade auf ihn kommt es ja an. In der Junioren-Oberliga sollen sich die besten Talente vor anscheinlich Zuschauerlosen (und nicht auf einem Nebenplatz) vor allem in spielerischer und natürlich auch in kämpferischer Hinsicht bewähren, um möglichst reibungslos den Übergang in das Männerkollektiv zu schaffen.

Dem müssen natürlich auch die Schiedsrichter durch eine entsprechende Spielweise Rechnung tragen. Vier Felderweise für Katarczyk (EFC Dynamo), Broz (HFC Chemie), Leweling (Sachsenring Zwickau) und Schreier (FC Hansa Rostock) sowie eine Vielzahl von Verwahrungen gebieten das einfach, um künftig mehr ansprechende Partien sehen zu können. m. b.

### Die besten Torschützen

Conrad (FC Vorwärts)	15
Nachtigall (FC Vorwärts)	7
Wernes (FC Carl Zeiss)	6
Kühne (FC Lok)	6
Noack (Dynamo Dresden)	6
Billemeyer (FC Hansa)	5
Leiman (1. FC Magdeburg)	5
Buxter (FC Rot-Weiß)	5
Tauber (FC Rot-Weiß)	5
Mohs (Wismut Aue)	5
Diele (Dynamo Dresden)	5
Stimpf (Dynamo Dresden)	5
Krämer (Dynamo Dresden)	5
Köhler (FC Hansa)	4
Wernicke (1. FC Magdeburg)	4
Diele (FC Carl Zeiss)	4
Bremer (FC R.-M.-Stadt)	4
Stiefner (HFC Dynamo)	4

durch ihre erste Saisonniederlage (2:3 gegen den FC Hansa) einbüßten. Den unmittelbaren Vergleich der beiden punktgleichen Spitzenreiter entschieden die Elberstädter am Sonnabend in Frankfurt mit 1:0 für sich. Dieses Duell war wirklich ein Spitzenspiel: kraftvoller, angriffsbetonter Juniorenfußball, wie man sich ihn wünscht. Die Gastgeber setzten zwar die spielerischen Akzente, hatten die klaren Chancen, aber mehr als zwei Latenschüsse sprangen gegen die sichere Dynamo-Abwehr nicht heraus. Die Dresdner waren mit ihren blitzschnellen Konterschüssen gefährlich. Die Kameraden erzielten einen herrlichen Gärtner-Kopfball, der sich gegen einer weiten Flanke

# JUNIOREN-OBERLIGA Sechs Siege für die Gastgeber

● **FC Hansa Rostock** gegen FC Rot-Weiß Stralsund 8:1 (1:0)

**FC Hansa**: Aul, Maron, Biele, Bilemeyer, Jähres (10), Herrmann (Dau), Sauer, Krause, H. Müller, Spandorf, Köhler; Trainer: Pöschel.

**FC Rot-Weiß**: Hahn, Appelt, Lüne, Schammann, Hübner, Horrig, Dutt, Heun (Hoffmann), Albrecht, Kusler; Übungsleiter: Kräuter; Schiedsrichter: Buchweg (Gellmann).

● **FC Carl-Marx-Stadt** - Wismut Aue 1:0 (0:0)

**FCR**: Schuhknecht, B. Richter (Witzl), Heitz, Tropic, Häuber, Fährsche, Killermann, Brehrer (1 Handstrafschuß), Schädlich, Müller, Eitemüller (Hünsh); Trainer: Peter.

**Wismut**: Weidlof, Lammel, Glaser, Still, Kreiß, Hinz, Leuschel, Lippe, Colitz, Mothes (Wendler); Hecker; Übungsleiter: Neff; Schiedsrichter: Tröger (Karl-Marx-Stadt).

● **FC Carl Zeiss Jena** gegen Stahl Riesa 1:0 (0:0)

**FC Carl Zeiss**: Zimmermann, Höche, Förster, Schaku, Schilling, Krause, Tröpfer, Trocha, Werner (1), Noack, Lenger (Andrea Weiss); Trainer: Thomale.

**Stahl**: Keller, Zickmann, Lippmann, Wolf, Lipsky, Genschur, Kohl, Gasde, Kijowski (Junge), Werner, Lehnhart; Übungsleiter: Berg; Schiedsrichter: Goldhahn (Weidert).

● **Sachsenring Zwickau** gegen FC Chemie Leipzig 3:2 (1:1)

**Sachsenring**: Alischer, H. Biese, Schmidt, Taedt, Knoll, Schwemmer, Pilz (2), Mielitzer, Kretschmer, Sitewski, Hauser; Übungsleiter: Bauer.

**HFC**: Jänicke, Broz, Streit, Carol, Goldstein, Büttner, Pingsel, Wolf, Erlfin, Kupfer, Nachweis; Trainer: Oetzel; Schiedsrichter: Zschunke (Grenz).

● **BFC Dynamo** gegen 1. FC Lok Leipzig 3:2 (0:2)

**BFC**: Schwäger, Ullrich, Krüger, Katarzynski, Trieloff, Hirsch, Neumann, Meckelburg (3), Jüngling (1); Tomicki, Sträter (1); Trainer: Boge.

● **FC Vorwärts Frankfurt/Oder** gegen Dynamo Dresden 0:1 (0:0)

**FC Vorwärts**: Leppin, Teichmann, Rosengarten, Klosehnick, Hecker, Hecke, Theuerborn, Balch, Richter, Pingsel, Wolf, Hübner; Trainer: Großheim.

**Dynamo**: Weber, Reuter, Winczek, Döschner, Gröbner, Kretschmer, Gehmlich, Noack, Heintze (Schmidt), Stöber, Gärtner (3); Trainer: Kresse; Schiedsrichter: Liegeher (Berlin).

## Der Tabellenstand

1.	Dynamo Dresden	9	2	1	26:6	15:3
2.	FC Vorwärts Frankfurt/O.	8	2	1	25:11	15:5
3.	FC Hansa Rostock	8	5	2	19:12	16:8
4.	1. FC Magdeburg	5	1	3	20:16	11:7
5.	FC Carl Zeiss Jena	5	1	5	16:11	11:7
6.	1. FC Lok Leipzig	4	2	2	20:11	10:8
7.	FC Carl-Marx-Stadt	4	2	2	9:9	9:7
8.	FC Rot-Weiß Erfurt	3	3	3	21:13	9:9
9.	Berliner FC Dynamo	3	3	3	16:20	9:9
10.	Wismut Aue	3	2	3	10:9	8:10
11.	Sachsenring Zwickau	3	2	6	10:19	5:13
12.	Vorwärts Stralsund	3	2	5	7:13	5:13
13.	Hallescher FC Chemie	3	1	5	9:18	4:12
14.	Stahl Riesa	3	1	7	9:26	3:15















# amtl. des DFV der DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 26. Oktober 1974, 14.30 Uhr**

- FDGB-Pokal - Achteifinale (Hinspiele)**
- Spiel 74 Stahl Riesa gegen Motor Nordhausen-West  
SR: Rößner  
LR: Riedel, Scheurell
  - Spiel 76 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Hansa Rostock  
SR: D. Carlo  
LR: Streicher, Krause
  - Spiel 77 FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Union Berlin  
SR: Heinemann  
LR: Drechsel, Anhut
  - Spiel 78 Dynamo Dresden gegen 1. FC Magdeburg  
SR: Mämg, Prokop  
LR: Prokop, Kulicke
  - Spiel 79 BFC Dynamo gegen Sachsentzwickau  
SR: Kirschen  
LR: Heinz, Stumpf
  - Spiel 80 FC Rot-Weiß Erfurt gegen 1. FC Lok Leipzig  
SR: Einböck  
LR: werden benachrichtigt
  - Spiel 81 Wismut Aue-HFC Chemie  
SR: Glöckner  
LR: Peschel, Hagen

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 2. November 1974, 14.00 Uhr**

- FDGB-Pokal - Achteifinale (Rückspiele)**
- Spiel 82 Motor Nordhausen-West gegen Stahl Riesa  
SR: Bahrs  
LR: Mämg, Heinz
  - Spiel 84 FC Hansa Rostock gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder)  
SR: Prokop  
LR: werden benachrichtigt
  - Spiel 85 1. FC Union Berlin gegen FC Carl Zeiss Jena  
SR: Peschel  
LR: P. Müller, G. Müller
  - Spiel 86 1. FC Magdeburg gegen Dynamo Dresden  
SR: Riedel  
LR: Heinemann, Herrmann
  - Spiel 87 Sachsentzwickau gegen BFC Dynamo  
SR: Kulicke  
LR: Rößner, Hagen
  - Spiel 88 1. FC Lok Leipzig gegen FC Rot-Weiß Erfurt  
SR: Streicher  
LR: Kirschen, Stenzel
  - Spiel 89 HFC Chemie-Wismut Aue  
SR: Scheurell  
LR: Glöckner, Hörning

Die Spielberichtsboegen sowie ein Durchschreiben der Abrechnung sind sofort nach dem Spiel durch den Schiedsrichter dem Sportfreund Jochen Meißner, 1065 Berlin, Münderstraße 14, zu übersenden. Bei der Durchführung dieser Spiele ist der § 16, Artikel 3 der Spielordnung zu beachten.

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 2. November 1974, 14.00 Uhr**

- Liga**
- Staffel A**
- Spiel 37 Post Neubrandenburg gegen Vorwärts Neubrandenburg  
SR: Schwesig  
LR: BFA Neubrandenburg
  - Spiel 38 TSG Wismar-VB Waren  
SR: BFA Schwerin
  - Spiel 23 FC Hansa Rostock II gegen Aufbau  
SR: BFA Neubrandenburg
  - Spiel 40 Dynamo Schwerin gegen Schiffahrt Hafen Rostock  
SR: BFA Berlin
  - Spiel 41 Veritas Wittenberge gegen TSG Bau Rostock  
SR: BFA Magdeburg
  - Spiel 42 Lok Bergen gegen SKW N. Grefenwald  
SR: BFA Rostock
- Staffel B**
- Spiel 37 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II gegen Stahl Flinow  
SR: BFA Frankfurt (Oder)
  - Spiel 38 Motor Ludwigfelde gegen Stahl Hennigsdorf  
SR: BFA Potsdam

- Spiel 39 Dynamo Fürstenwalde gegen NARVA Berlin  
SR: BFA Schwerin (Schneider)
  - Spiel 40 BFC Dynamo II-Aufbau Schwedt  
SR: BFA Potsdam
  - Spiel 41 Motor Babelsberg gegen Stahl Eisenhüttenstadt  
SR: Krause  
LR: BFA Berlin
- Staffel C**
- Spiel 37 1. FC Lok Leipzig II gegen Lok Ost Leipzig  
SR: BFA Leipzig (Detting)
  - Spiel 38 Post Dessau gegen Lok Vorwärts Halberstadt  
SR: BFA Erfurt
  - Spiel 39 Chemie Leipzig gegen Dynamo Eisenberg  
SR: Stumpf  
LR: BFA Erfurt
  - Spiel 40 Chemie Buna-Schkopau gegen Stahl Brandenburg  
SR: BFA Dresden
  - Spiel 41 Stahl Blankenburg gegen Chemie Böhlen  
SR: BFA Halle
  - Spiel 42 Lok Stendal-1. FC Magdeburg II  
SR: BFA Magdeburg

- Staffel D**
- Spiel 37 Sachsentzwickau II gegen Motor Bautzen  
SR: BFA Halle
  - Spiel 38 TSG Gröditz gegen Aktivist Schwarzpumppe  
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
  - Spiel 39 Lok Cottbus-Dynamo Dresden II  
SR: BFA Frankfurt (O.)
  - Spiel 40 FSV Lok Dromms-Motor Werdau  
SR: BFA Cottbus
  - Spiel 41 Aktivist Brieske-Sentenberg gegen Energie Cottbus  
SR: Anhut  
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
  - Spiel 42 Wismut Aue II gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt  
SR: BFA Karl-Marx-Stadt (Sket)
- Staffel E**
- Spiel 37 FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Amstorf  
SR: BFA Magdeburg (Sparwasser)
  - Spiel 38 Chemie Zella gegen Zenonius Schmönerda  
SR: BFA Dresden
  - Spiel 39 Wismut Gera gegen Kall Werra Tiefenort  
SR: Drechsel  
LR: BFA Erfurt
  - Spiel 40 TSG Rabbau-Motor Suhli  
SR: BFA Gera
  - Spiel 41 Motor Steinhag gegen FC Carl Zeiss Jena II  
SR: BFA Erfurt
- Vetter**  
Vizepräsident  
**Müller**  
stellv. Generalsekretär

**Veränderte Spielansetzungen**  
Durch Teilnahme am FDGB-Pokal-Achteifinale ergeben sich in der Liga, Staffel B und E, folgende Verlegungen:  
Staffel B  
Spiel 39 NARVA Berlin gegen 1. FC Union Berlin  
am Sonnabend, 26. Oktober 1974, am Sonntag, 22. Dezember 1974, 19.00 Uhr  
Spiel 42 1. FC Union Berlin gegen KAB Lichtenberg  
Neuer Termin noch nicht festgelegt  
19.00 Uhr

- Staffel E**
- Spiel 33 Kall Werra Tiefenort gegen Motor Nordhausen West  
am Sonnabend, 21. Dezember 1974, 19.00 Uhr
  - Spiel 42 Motor Nordhausen-West gegen Vorwärts Plauen  
am Sonnabend, 2. November 1974, 15.00 Uhr

### Entscheidung der Rechtskommission des DFV der DDR

Die Rechtskommission des DFV der DDR befand sich in einer Verhandlung am 11. Oktober 1974 mit Vorkommen beim Oberliga-Punktspiel zwischen dem 1. FC Lokomotive Leipzig und dem 1. FC Magdeburg, das am 21. September 1974 in Leipzig im Brühl-Grüne-Stadion stattfand und von der Gastmannschaft mit 3:0 gewonnen wurde.  
Durch Urteil des 1. FC Lok Leipzig beauftragt worden, bis zum 31. Dezember 1974 die Heimspiele seiner Oberligamannschaft in Zentralstadion in Leipzig auszutragen. Darüber hinaus erfolgte auf der Grundlage der Entscheidung des DFV der DDR die Festlegung von Erziehungsmaßnahmen, die eine ordnungsgemäße Durchführung von Fußball-Gemeinschaftsanstellungen in Leipzig sichern sollen.  
Bei diesem Spiel kam es nach einem Zusammenstoß zwischen zwei Leipziger und einem Magdeburger Spieler zu Aus-

schreitungen von Zuschauern, die zu einer kurzen Spielunterbrechung führten. Nach den Darlegungen des Spielbeobachters des DFV der DDR, des Schiedsrichterkollektivs und der Gastmannschaft unternehmen, um die Beendigung des Oberliga-Punktspiels zu verhindern. Es wurde erreicht, daß das Schiedsrichterkollektiv und die Gastmannschaft unbedrängt blieben.  
Der 1. FC Lok Leipzig ist dabei durch das korrekte Auftreten der Mannschaftskapitane und auch der Spieler beider Mannschaften unterstützt worden.  
Unter Berücksichtigung aller Umstände, der Bemühungen des 1. FC Lok Leipzig und des korrekten Auftretens der Spieler, wurde von der Festlegung einer Platzsperrre nach § 2 Ziffer 14 der Spielordnung des DFV der DDR Abstand genommen.

Die Änderung der Austragung der Spiele der Oberligamannschaft des 1. FC Lok Leipzig in Zentralstadion ist notwendig, um dem 1. FC Lok Leipzig die Möglichkeit zu geben, gute Voraussetzungen für die Durchführung seiner Heimspiele zu schaffen und erzieherisch auf seine Zuschauer einzuwirken.  
Bei diesen Vorkommnissen waren sowohl Zuschauer aus Leipzig als auch aus Magdeburg beteiligt. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß es die Aufgabe beider Spielpartner ist, auf ihre Aufgaben und auf die Anzeichen, um sie zu einem sportlich fairen Auftreten auf unseren Sportplätzen anzuhalten.

Hinsichtlich der durchzuführenden Maßnahmen wurde Übereinstimmung mit der Leitung des 1. FC Lok Leipzig erzielt, die Rechtsmittelverzicht erklärte.

**Rechtskommission**  
Benedix, Vorsitzender

### Entscheidung der Rechtskommission des DFV der DDR

Die Rechtskommission des DFV der DDR befand sich in einer Verhandlung am 18. Oktober 1974 mit der Wertung des FDGB-Pokalspiels Nr. 71 zwischen der ASG Vorwärts Lößau und dem FC Karl-Marx-Stadt, das am 8. Oktober 1974 vom FC Karl-Marx-Stadt gewonnen wurde, und füllte folgendes Urteil.

Das FDGB-Pokalspiel zwischen der ASG Vorwärts Lößau und dem FC Karl-Marx-Stadt wird für den FC Karl-Marx-Stadt als verloren und für die ASG Vorwärts Lößau als nicht gewonnen gewertet.

Darüber hinaus wurden weitere Erziehungsmaßnahmen zur Sicherung einer besseren Arbeit gegen beide Spielpartner festgelegt.

Diese Entscheidung hat zur Folge, daß der inzwischen ausgetragte Gegner im FDGB-Pokal, die ASG Vorwärts Stralsund, kampflos die nächste Runde des FDGB-Pokals erreicht.

**Begründung:**  
In der Mannschaft des FC Karl-Marx-Stadt kam der am 18. November 1974 geborene Sportfreund Bernd Richter zum Einsatz. Dieser Sportfreund hat unrichtig am Spiel teilgenommen, da nach § 5 Ziffer 3 der Spielordnung des DFV der DDR Juniorspieler nur dann in einer Männermannschaft mitwirken können, wenn sie das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Gegen diesen Grundsatz unserer Spielordnung hat der FC Karl-Marx-Stadt leichfertiger in großer Weise verstoßen. Das unberechtigte Mitwirken des Sportfreundes Bernd Richter konnte nach der Bestimmung des § 2 Ziffer 12b der Spielordnung des DFV der DDR aber nur zur Folge haben, daß das Pokalspiel für den FC Karl-Marx-Stadt als verloren gewertet werden mußte.  
Die ASG Vorwärts Lößau hat nach § 15 Ziffer 1 der Spielordnung des DFV der DDR die Spielberechtigung der Mannschaft des FC Karl-Marx-Stadt vor dem Spiel kontrolliert und dies mit Unterschrift auf dem Spielberichtsboegen bestätigt, ohne jedoch den erkannten Mangel in der Spielberechtigung des Sportfreundes Bernd Richter zu beanstanden.

Aus dieser Pflichtverletzung konnte der ASG Vorwärts Lößau kein sportlicher Vorteil erlangen, so daß, wie dargelegt, durch die Rechtskommission des DFV der DDR entschieden werden mußte.

**Rechtskommission**  
Benedix, Vorsitzender

### Amtl. Ansetzungsheft, Seite 6

Spielkommission, Sportfreund Bloß, ist zu streichen. Er ist aus Altersgründen ausgeschieden. Sämtliche Veränderungen zum Ansetzungsheft sind ab sofort an Sportfreund R. Paetz, 1017 Berlin, Franz-Mehring-Platz 4/9, zu senden.

### Schüler-Bezirksvergleich vor dem Oberliga-Punktspiel BFC Dynamo gegen 1. FC Lok Leipzig; Berlin gegen Leipzig 1:1.

## PERSPEKTIVEN IN PIESTERTZ

Wir bieten:

Moderne Chemieanlagen  
verarbeitete Erdgas

- Wohnung innerhalb von zwei Jahren
- Trennungsschädigung 7,- M
- Nachschichtprämie 7,- M
- Jahresprämie bei Planerfüllung
- Ferienplätze in betriebseigenen Ferienheimen
- Treuelohn für Betriebszugehörigkeit und Zusatzurlaub bei Planerfüllung

Zum Anfahren neuer Anlagen stellen wir ein:

- Chemiefacharbeiter
- Schlosser
- Instandhaltungsmechaniker
- BMSR-Mechaniker
- Rohrlager
- männliche Arbeitskräfte zum Anlernen

Bewerbungen an:

### VEB STICKSTOFFWERK PIESTERTZ Düngemittelkombinat



Einstotzgruppe Koder - Nordwerk - 4602 Lutherstad Wittenberg-Piestertz, Straße der Neuerer









Von Günter Simon

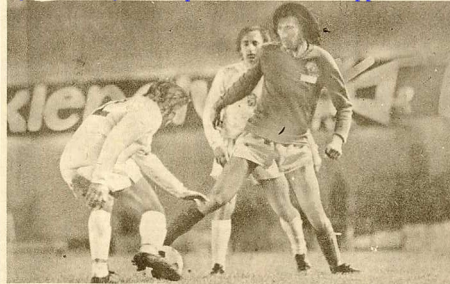
Es sind erst vier Wochen ins Land gegangen, seit sich Klaus Schlegel an dieser Stelle mit der Frage befaßte, warum einige der Zuschauer auf unsere Oberligaplätze gehen. Ein Monat nur, und schon wieder haben wir Anlaß genug, uns erneut mit diesem Thema zu beschäftigen. Nicht etwa, weil wir das Verhalten des Publikums aus purem Spaß an der Freude (wenn sie das nur immer wäre!) zu spazieren wollen, das keineswegs. So viel Ehre würden wir Randalieren, die uns allen ja den Ärger bereiten, nur auch wieder nicht antun. Aber wer die Geschehnisse der letzten Wochen sowohl auf den Plätzen als auch auf den Rängen aufmerksam beobachtet, muß tatsächlich ernsthaft in Sorge geraten. Vielen fuwo-Lesern, für deren inhaltreiche Zuschriften wir uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken, geht es nicht anders, wie schon einige wenige Auszüge aus ihren Briefen beweisen.

„Es ist mir unbegreiflich, wenn in Rostock vorwegmündend junge Leute, Nieder mit dem FCM! schreien und in Stralund Dynamo Dresden mit Pfiffen empfangen wird. Ich meine, daß gerade diese beiden Mannschaften in den letzten Jahren das Ansehen unseres Klubfußballs wesentlich aufgebessert haben, und es nicht verdienen, von einem Teil des gastgebenden Publikums so empfangen zu werden.“ So Klaus Thomass aus 232 Grimmen. Viele Einsender setzen sich mit den skandalösen Ausschreitungen während des Punktspiels zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und dem 1. FC Magdeburg auseinander, verurteilten sie scharf. „Wieso war man in Leipzig eigentlich gegen alle das so machtlos? Soll diese Entfremdung Schluß machen? Zwei treffende Fragen von Heri Becker aus 17 Lützenburg und zur Ergänzung diesen schrieb Rainer Streller aus 90 Karl-Marx-Strad, daß nur acht Tage nach den Leipziger Vorfällen „Kopitän Peter Gröbner in der Begrüßung zwischen dem FCJ und dem 1. FC Lok auf den Spielfeldrand lief und den sogenannten „Spielbrand“ des FC Lok ermahnende Worte zurief.“ Inzwischen beschäftigt sich die Rechtskommission des DFV der DDR mit den Leipziger Vorfällen.

„Vielleicht gibt es gegen notorisches Randalieren und rowdyhaftes Benehmen nur den Ausweg, über eine Platzsperrvermeidung einziehen zu lassen. Aber, wenn ist damit gedient? Wenn wird geholfen? Bevor es zu dieser „Hilfe“ kommt, muß weit mehr Erziehungsarbeit geleistet und investiert werden, um dem Fairplay Geltung zu verschaffen.“

„Helmut Seifert aus 5101 Windischholzhausen schlägt zum Beispiel einen Wettbewerb. „Was gibt es das fairste und sachverständigste Publikum? vor Roland Lehmann aus 892 Niesky regt eine „Fußball-Regelkarte“ in der Zeitung „Sportreporter“ im DDR-Fernsehen an, damit alle den Fußballsport auf seiner realen Grundlage sehen lernen!“

„An den Kern der Dinge aber rührte besonders unser Dresdener Jürgen Zeibig, wenn er schreibt: „Wir Österreicher sind uns nicht länger leisten, daß Gäste unserer Mannschaft, ganz gleich, ob sie aus der DDR, dem kapitalistischen Ausland oder aus unseren Freundschaftsländern kommen, bereits bei der Begrüßung ausgebeugt werden. Das ist in anderen Sportarten in unserer Stadt auch ganz anders geht, dafür gibt es unzählige Beispiele.“ Wober es um alle Städte geht, wo das Leder rollt!



Diese beiden Akteure haben sich in der französischen National-einen Stammpplatz gesichert: Braezi, der in der obenstehenden Szene aus dem Ländertreffen gegen die CSSR (3:3) den Offensivverteidiger Pivarnik stoppt, sowie der ausgezeichnete Schlußmann Baratielli, der beim 1:2 gegen Belgien sogar einen Foulstrafstoß parierte.

Fotos: Sturm

## Aggressiv und mit modernem Zuschnitt

Das zeichnet starke Franzosen aus • Belgien später mit wuchtigem Angriffsspiel

● Wer Frankreich beim Prager 3:3 gegen die CSSR erlebte, war beeindruckt von der offensiven Grundhaltung der Gäste. Wie sah es in Brüssel aus? Die Parallele war unverkennbar: Mit ihrer schnellen, beweglichen Spielweise auf der Grundlage einer hervorragenden individuellen Technik setzten die Gäste in den ersten 45 Minuten nachhaltige Akzente. Für mich und meinen Kollegen Werner Walther war imponierend, daß sich die Elf nicht darauf orientierte, Belgiens Abwehr mit Konterattacken zu gefährden, sondern in den gesamten Spielanteilen entscheidende Vorteile zu erreichen. Das gelang

eine Halbzeit lang in wirklich hervorragendem Stil.

● Auf welche Stärken stützten sich die Schützlinge von Trainer Stefan Kovacs dabei in erster Linie?

Ausgehend vom überdurchschnittlichen Können jedes einzelnen, bewies die Mannschaft ihre Fähigkeiten in der Kombinationssicherheit schon aus der Abwehr heraus, der lange Zeit ein hohes Tempo sowie enorme Laufarbeit zugrunde lagen. Beretta und Micher waren in dieser Konzeption die auffälligsten Akteure, von dem hart am Mann spielenden Vorstopfer Adams ging gleichmaßen große offensive Wirkung aus.

Der aggressive und sehr moderne Zuschnitt des Spiels lag auf der Hand.

● Dennoch behauptete sich Belgien am Schluß mit 2:1. Waren die Leistungsunterschiede in beiden Halbzeiten derart gravierend?

Zweifelslos! Der wuchtige Angriffsspiel des Gastgebers bei nunmehr wesentlich erhöhtem Tempo führte zu einer Wende. Belgien suchte immer wieder den Steilpaß über die Flügel und hatte damit auch Erfolg. Allerdings sei angefügt, daß der Siegestreffer durch van der Elst aus einem groben Abschießfehler des im eigenen Strafraum dribbelnden Lacombe resultierte. Ein Remis hätte dem insge-

samt wechselvollen Geschehen eher entsprochen.

● Zeichnen sich bei Frankreich eventuelle Veränderungen für das Spiel mit der DDR am 16. November ab?

Das ist nicht ausgeschlossen, denn mit Torwart Bertrand-Demas und dem geschmeidigen Chiesa (Knieverletzung) fehlten diesmal zwei Akteure, die zum Stammpaufgebot zählen. Wichtiger ist jedoch dieses Erkenntnis für mich: Wer auswärts dem offensiven Stil treu bleibt, wird vor heimischer Kulisse in dieser Hinsicht sicherlich noch stärker auftrumpfen! Mit diesem Gedanken sollten wir uns schon jetzt vertraut machen!

## Ohne Kapitän Bremner!

Von Ken Robertson, Glasgow

Diese Meldung in fast allen schottischen Zeitungen kam am vergangenen Mittwoch einer Sensation gleich: „Billy Bremner für das Ländertreffen gegen die DDR nicht nominiert!“ Teamchef Willie Ormond erläuterte seine gewiß

schwerwiegende Entscheidung mit folgenden Worten: „Ich habe mich vor wenigen Tagen mit der Leitung von Leeds United konsultiert und von ihr das bestätigt erhalten, worüber ich mir eigentlich von vornherein im klaren sein mußte: Bremner ist, bedingt durch seine lange Sperrfrist, gegenwärtig beträchtlich von seinem Normalform entfernt. Wir einigten uns dahingehend, auf sein Mitwirken zunächst zu verzichten.“ Meines Erachtens nach eine durchaus ver-

nünftige Maßnahme – auch im Interesse der Kapitänis wohl selbst. Er würde am 30. Oktober im Hampden-Park sicherlich nicht das bieten, was die Öffentlichkeit von ihm verlangt.

„Hay fällt ein weiterer Stammspieler unserer Mannschaft für diesen freundschaftlichen Vergleich aus. Für wen sich Ormond in einzelnen Entscheidungen, wurde am gestrigen Montag bekannt. Ich kann die fuwo-Leser darüber aber erst in der kommenden Ausgabe informieren.

Übrigens: Das 1:1 der DDR-Auswahl in der EM gegen Island lief bei uns große Verwunderung aus. Ormond kommentierte es kurz und bündig mit „schlecht“. In der Tat: Mehr kann man dazu kaum sagen. Was ich allerdings als Kenner des DDR-Fußballs vermeide: Daraus die falschen Schlüsse zu ziehen. Im Hampden-Park sieht in knapp 10 Tagen sicherlich alles bereits wieder anders (sprich besser) aus!